

100% regional.

Halbjahresfinanzbericht
für den Zeitraum 01.10.2019 – 31.03.2020

www.energieag.at/halbjahresfinanzbericht

 **ENERGIE AG**
Oberösterreich

Wir denken an morgen

Die Energie AG Oberösterreich auf einen Blick

	Einheit	1. HJ 2019/2020	Entwicklung	1. HJ 2018/2019
Umsatz				
Segment Energie	Mio. EUR	704,8	23,3 %	571,5
Segment Netz	Mio. EUR	192,9	-0,9 %	194,6
Segment Entsorgung	Mio. EUR	110,0	-1,3 %	111,5
Segment Tschechien	Mio. EUR	83,2	2,5 %	81,2
Segment Holding & Services	Mio. EUR	16,2	-30,2 %	23,2
Konzernumsatz	Mio. EUR	1.107,1	12,7 %	982,0
Ergebnis				
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	77,1	-28,1 %	107,3
EBIT Marge	%	7,0	-35,8 %	10,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	63,9	-33,7 %	96,4
Konzernergebnis	Mio. EUR	50,8	-33,0 %	75,8
Operativer Cash Flow	Mio. EUR	21,9	-77,6 %	97,7
		31.03.2020	Entwicklung	31.03.2019
Bilanz				
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.103,3	0,7 %	3.083,2
Eigenkapital	Mio. EUR	1.284,0	-4,5 %	1.344,6
Eigenkapitalquote	%	41,4 %	-5,1 %	43,6 %
Mitarbeiter (Durchschnitt)	FTE	4.562	2,5 %	4.449

Inhalt

1	VORWORT DES VORSTANDES	28	KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS
3	KONZERNLAGEBERICHT 1. HALBJAHR	28	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
3	Konzern	29	Gesamtergebnisrechnung
3	Rahmenbedingungen	30	Konzernbilanz
6	Geschäftsverlauf im Konzern	31	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
9	Risiko- und Chancenlage	32	Kapitalflussrechnung
10	Leistungswirtschaftliche Kennzahlen	33	Anhang zum Konzernhalbjahresabschluss
11	Definition der Segmente	50	Erklärung des Vorstandes
12	Segment Energie		
17	Segment Netz		
20	Segment Entsorgung		
23	Segment Tschechien		
25	Segment Holding & Services		
26	Ausblick		



Sämtliche Inhalte des Halbjahresfinanzberichts inklusive interaktiver Funktionen finden Sie auch in der digitalen Version:
www.energieag.at/halbjahresfinanzbericht

Vorwort des Vorstandes der Energie AG Oberösterreich



Stabilität und Versorgungssicherheit zählen seit jeher zu den strategischen Eckpfeilern der Energie AG Oberösterreich. Nunmehr hält uns die COVID-19 bedingte Gesundheitskrise seit Wochen fest im Griff und fordert diese Grundsätze in besonderem Ausmaß. Der Betrieb unserer kritischen Infrastruktur hat unter allen Umständen und gerade in solchen Ausnahmesituationen oberste Priorität. Es gilt die regionale Versorgung mit Energie, Wasser und Daten sowie die Entsorgung zuverlässig, möglichst störungsfrei und dauerhaft zu gewährleisten. Unserem etablierten Krisenmanagement sowie dem Einsatz jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters ist es zu verdanken, dass die Wahrnehmung der Kernaufgaben des gesamten Konzerns zu keiner Zeit gefährdet war. Damit konnten wir unserem Ruf als Garant für Sicherheit und Stabilität in Oberösterreich und darüber hinaus einmal mehr gerecht werden.

Da es in der Vergangenheit keine vergleichbaren Szenarien gab, ist jede Prognose über die Auswirkungen der COVID-19-Krise mit hoher Unsicherheit belastet. Durch den Shut-Down der Wirtschaft und des sozialen Lebens in Österreich haben sich die Produktionssituation und die Verhaltensweisen im privaten und beruflichen Umfeld kurzfristig markant geändert. In weiterer Folge ist auch die Strom- und Gasnachfrage der von der Energie AG Oberösterreich versorgten Kunden seit Februar gesunken. Sehr rasch wurden daraufhin konzernweit die Hauptrisiken identifiziert und bewertet, um geeignete Gegenmaßnahmen abzuleiten.

Im ersten Halbjahr konnten die gesetzten Umsatzziele noch beinahe erreicht werden, jedoch zeigen sich ergebnisseitig die ersten leichten Auswirkungen der Gesundheitskrise. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gelang es, die Umsatzerlöse um 12,7 % auf EUR 1.107,1 Mio. zu steigern. Dieser Anstieg ist zum Großteil auf die erstmalige Vollkonsolidierung des Vertriebs zurückzuführen. Das operative Ergebnis fällt mit EUR 77,1 Mio. doch deutlich niedriger als im ersten Halbjahr des Vorjahres aus. Dies begründet sich maßgeblich durch Wertminderungen im Segment Energie, während im vergangenen Jahr Zuschreibungen zu Buche schlugen. Nicht zuletzt trägt auch die aktuelle Situation am Strommarkt zum Rückgang bei.

Wie in den Vorjahren konnte auch in diesem Jahr das Rating „A (mit stabilem Ausblick)“ durch die Rating-Agentur Standard & Poor's bestätigt werden. Dies würdigt nicht nur den unternehmenspolitischen Kurs, sondern bestätigt auch die Stabilität des Konzerns in diesen unruhigen Zeiten.

Vor gut einem Jahr vollendete der Konzern die Umsetzung der im Vorfeld optimierten Gesellschaftsstruktur. Die Neuorganisation des Vertriebs und der Erzeugung sowie die Zusammenlegung der Aktivitäten in Tschechien stellten den Konzern vor große Herausforderungen. Ein Jahr später machen sich die Synergien und Effizienzsteigerungen bemerkbar. Der Vertrieb positioniert sich nach dem Credo „Alles aus einer Hand“ mit einem breiten Lösungsportfolio aus Strom, Gas, Wärme und Telekom in Kombiprodukten. Von Beginn an waren die Kunden die großen Profiteure der Zusammenlegung, sie werden aus einer Gesellschaft heraus noch besser serviert.

Der Enthusiasmus für den Umbau des Energiesystems hin zur erneuerbaren Energiegewinnung wurde durch den europäischen Green Deal und die Zielsetzung der Klimaneutralität in Österreich bis 2040 noch einmal verstärkt. Das jähe Auftreten von COVID-19 veränderte kurzfristig den Fokus der politischen Handlungen. Die Herausforderungen der Energiewende stellen sich jedoch auch in naher Zukunft nicht minder komplex dar. Zur Zielerreichung werden gewaltige Investitionen erforderlich sein. Es gilt die notwendigen erneuerbaren Erzeugungskapazitäten zu schaffen und gleichzeitig die erforderlichen Reserven für einen stabilen Netzbetrieb bereitzustellen. Mit dem Ersatzneubau des Wasserkraftwerks Dürnau setzt die Energie AG einen wichtigen Schritt in Richtung Effizienzsteigerung der bestehenden Wasserkraftpotenziale und durch Realisierung des Stromnetz-Masterplans wird der steigenden Nachfrage nach höheren Übertragungsleistungen bzw. höherer Versorgungsqualität und -stabilität Rechnung getragen.

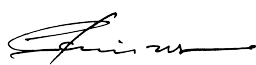
Während das Geschäftsjahr bislang von einem außergewöhnlich milden Winter dominiert war, sorgten die Stürme im Frühjahr für zahlreiche Störungseinsätze. Das Hochspannungsnetz zeigte sich einmal mehr als Rückgrat einer stabilen Stromversorgung.

In Folge einer gravierenden Explosion und eines anschließenden Brandes am Standort Hörsching wurden die Anlagen der Kunststoff-Sortierung stark in Mitleidenschaft gezogen und weitgehend zerstört. Trotz dieses plötzlichen und unerwarteten Einschnittes konnte durch entsprechende kurzfristige Ersatzmaßnahmen die Kunststoffsammlung für die Kunden unverändert fortgesetzt werden.

Die bereits mehrmals angesprochene Krankheit COVID-19 stellte unsere Organisation und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor zahlreiche Herausforderungen. Bei der Umstellung auf Homeoffice konnte man massiv von der Vorreiterrolle im Bereich Digitalisierung profitieren, sodass der Umstieg auf Telearbeit von einem auf den anderen Tag nahezu reibungslos erfolgte. Ohne unsere motivierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären aber weder die strategischen Ziele erreichbar, noch die operativen Herausforderungen aus dem Krisen- und Notfallmanagement zu bewältigen gewesen. Wir danken deshalb der gesamten Belegschaft für die bisher höchst professionelle Verantwortungswahrnehmung in diesen schwierigen Zeiten, die sich auf Kundenseite unmittelbar niederschlägt.

Linz, am 29. Mai 2020

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands
CEO



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands
CFO



Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands
COO

Konzernlagebericht 1. Halbjahr 2019/2020 der Energie AG Oberösterreich ¹⁾

I RAHMENBEDINGUNGEN

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen ²⁾

Die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2019/2020 (01.10.2019 bis 31.03.2020) war bis kurz vor dem Abschlussstichtag von einem im Vergleich zum Vorjahr merklich langsameren, jedoch weiterhin moderaten Weltwirtschaftswachstum geprägt. Geopolitische Unsicherheiten wie internationale Handelskonflikte und Krisenherde, der Brexit oder der Klimawandel kennzeichneten auch im Berichtszeitraum das konjunkturelle Umfeld. Aufgrund der weltweiten COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen massiven Einschränkungen in den letzten Wochen des Berichtszeitraums wurde die sich für 2020 andeutende Konjunktur- stabilisierung der **Weltwirtschaft** schlagartig unterbrochen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) korrigierte Mitte April seine Prognosen für 2020 um 6,3 Prozentpunkte auf -3 %, geht also von der schwersten Rezession seit den 1930-er Jahren aus. Für 2021 erwarten die Konjunktexperten wieder ein weltweites Wachstum von 5,8 %.

Während die **österreichische Wirtschaft** im Jahr 2019 mit 1,6 % ein moderates Wachstum aufgewiesen hatte, korrigierten die heimischen Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Prognosen für 2020, welche vor der Pandemie bei einem Plus von 1,2 % bzw. 1,3 % gelegen waren, inzwischen massiv nach unten. Im wahrscheinlichsten Szenario mit einer ab Mitte Mai langsam wieder Fahrt aufnehmenden Wirtschaft kalkulieren die österreichischen Institute für das Kalenderjahr 2020 mit einer rückläufigen Wirtschaftsleistung von -4,1 % bis -5,2 %. Der IWF zeigt sich dabei mit -7,0 % deutlich zurückhaltender. Unter der Prämisse einer raschen Erholung in der zweiten Jahreshälfte 2020 gehen alle Institute für das Kalenderjahr 2021 von einer positiven Wirtschaftsdynamik in der Bandbreite von 2,7 % bis 5,0 % aus. Die Annahme für die Inflationsrate liegt für 2020 bei durchschnittlich 1,0 % (2019: 1,5 %).

Wirtschaftswachstum

real, in %	Österreich	Tschechien	Eurozone (19)
2019	1,6	2,6	1,2
2020 e	Österr. Gemeinschaftsprognose -4,1		
	WIFO -5,2	EU-Kommission -6,2	EU-Kommission -7,7
	EU-Kommission -5,5	IWF -6,5	IWF -7,5
	IWF -7,0		
2021 e	Österr. Gemeinschaftsprognose 2,7		
	WIFO 3,5	EU-Kommission 5,0	EU-Kommission 6,3
	EU-Kommission 5,0	IWF 7,5	IWF 4,7
	IWF 4,5		

e = expected; Prognosewerte

- 1) Der vorliegende Konzernlagebericht wurde entsprechend den Vorgaben des § 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellt und bezieht sich auf den IFRS-Konzernabschluss der Energie AG im Sinne des § 245a UGB.
- 2) Quellen: EU-Kommission: European Economic Forecast Spring 2020, 06.05.2020. IHS (Institut für Höhere Studien): Pressemitteilung, 26.03.2020. IWF (Internationaler Währungsfonds): World Economic Outlook, 14.04.2020. WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung): Konjunkturszenario, 26.03.2020. WU Wien (Wirtschaftsuniversität Wien): Presseausendung Gemeinschaftsprognose IHS/IIASA/WIFO/WU, 20.03.2020.

Für den **Euroraum** spiegeln sich die Prognoseunsicherheiten in Schwankungsbreiten der Experteneinschätzungen wider. Die Europäische Kommission und der IWF erwarten für 2020 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von -7,5 % bzw. -7,7 % für die Eurozone (2019: 1,2 %). Für 2021 rechnet der IWF mit einer Erholung bei einem Wirtschaftswachstum von 4,7 %, die Europäische Kommission zeigt sich mit 6,3 % deutlich optimistischer.

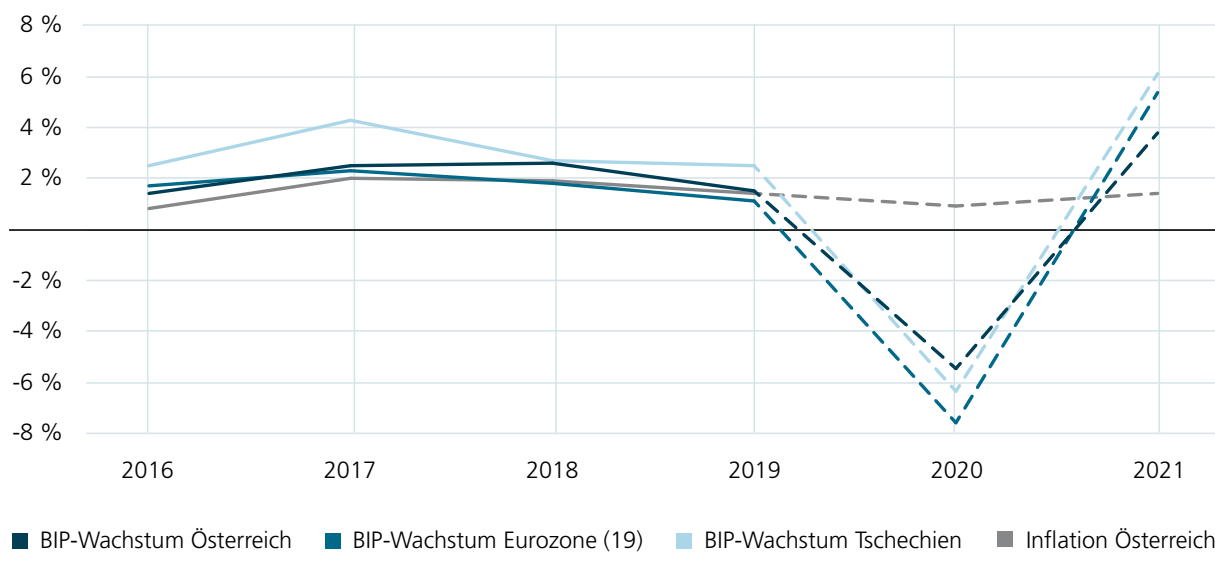
Für den für die Energie AG relevanten Markt **Tschechien** wird von IWF und Europäischer Kommission für 2020 ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von mehr als -6 % (2019: 2,6 %) prognostiziert, während für 2021 eine deutliche Erholung (5,0 % bis 7,5 %) erwartet wird.

Alle Prognosen sind mit hohen Risiken aufgrund der Unsicherheit über den weiteren Verlauf der gesundheits- und wirtschaftspolitischen Entwicklungen behaftet.

Wirtschaftswachstum und Inflation

Veränderung zum Vorjahr; real in %

Quellen: EU-Kommission, IHS, IWF, WIFO, WU Wien



Energiepolitisches Umfeld

Die Europäische Kommission veröffentlichte am 11.12.2019 den „**Green Deal**“, welcher als zentrales Ziel eine EU-weit verbindliche Klimaneutralität bis 2050 vorsieht. In der Folge wird die Kommission einen Plan zur Erhöhung des derzeitigen Treibhausgas-Reduktionsziels von 40 % bis 2030 auf 50 % bis 55 % vorlegen. In diesem Zusammenhang ist davon auszugehen, dass einige einschlägige EU-Legislativmaßnahmen wie die Emissionshandels-Richtlinie (RL), die Lastenteilungs-Verordnung (VO) oder die Energieeffizienz-RL und die Erneuerbare-Energien-RL deutlich nachgeschärft werden. Für Österreich wird sich dadurch in den nächsten Jahren ein deutlich höheres Ambitionsniveau der Energie- und Klimaziele bis 2030 ergeben.

Spätestens 2038 soll in Deutschland auch das letzte Kohlekraftwerk stillgelegt und damit eine zentrale Säule des Klimaschutzprogramms 2030 verwirklicht werden. Das entsprechende **Kohleausstiegsgesetz** wurde am 29.01.2020 von der deutschen Bundesregierung beschlossen. In Kombination mit dem Nuklearausstieg bis 2022 gehen bis spätestens 2038 rund 48 GW Kraftwerkskapazitäten vom Netz. Es ist daher zu erwarten, dass sich der

Kohleausstieg in Deutschland auch signifikant auf den österreichischen Strommarkt und dessen Preise auswirken wird.

Ab 2021 wird die deutsche Bundesregierung eine **nationale CO₂-Bepreisung** für die Sektoren Wärme und Verkehr einführen. Über einen nationalen CO₂-Emissionshandel erhält der Ausstoß von Treibhausgasen beim Heizen und Autofahren einen Preis, wodurch eine Lenkungswirkung für umweltfreundliches Verhalten erreicht werden soll. Bis inklusive 2025 werden die Zertifikate zu einem kontinuierlich steigenden Festpreis bis EUR 55,0/t ausgegeben. Ab 2026 wird eine maximale Emissionsmenge entsprechend der Klimaziele festgelegt, die laufend geringer wird und damit den Zertifikationspreis auf maximal EUR 65,0/t erhöht. Eine Doppelbelastung für Industrieanlagen, die bereits Teil des europäischen Emissionshandels sind, wird ausgeschlossen.

Fristgerecht wurde von der österreichischen Übergangsregierung der EU-Kommission mit Ende 2019 ein überarbeiteter **integrierter nationaler Energie- und Klimaplan 2030** übermittelt, welcher die Empfehlungen der Kommission berücksichtigt. Laut der inkludierten Wirkungsfolgenanalyse können die Treibhausgase bis 2030 durch die festgelegten Maßnahmen um 27 % reduziert werden. Um eine Reduktion von 36 % zu erreichen, müssen allerdings bis 2030 noch weitere Optionen umgesetzt werden. Wesentliche weitere Ziele des Plans sind der massive Ausbau der erneuerbaren Energien, die Steigerung der Energieeffizienz und eine Verringerung der Importabhängigkeit von fossiler Energie.

Die erste türkis-grüne Bundesregierung hat am 02.01.2020 ihr **Regierungsprogramm 2020 – 2024** für Österreich aufgelegt. Als einer der zentralen Herausforderungen der nächsten Dekade wird dem Klimaschutz im Regierungsprogramm ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt. Ein wesentliches Element stellt daher die Festlegung der Erreichung von Klimaneutralität bereits im Jahr 2040 dar. Sowohl ein verschärfter nationaler Energie- und Klimaplan, als auch ein neues Klimaschutzgesetz mit verpflichtenden CO₂-Reduktions- und Sektorzielen bis 2040 und verbindlichen Zwischenzielen für 2030 sollen zur Zielerreichung beitragen. Darüber hinaus soll eine ökosoziale Steuerreform, welche klimaschädliches Verhalten verteuert und Unternehmen und Private sektoral entlastet, das sehr ambitionierte Dekarbonisierungsziel wesentlich unterstützen. Um die Klimaneutralität bis 2040 zu gewährleisten, muss zukünftig auch auf die Verbrennung von Heizöl, Kohle und fossilem Gas für Raumwärme und Warmwasseraufbereitung im Gebäudebereich verzichtet werden. Für Kohle und Öl beginnt das Phase-out im Neubau ab 2020 und soll bis spätestens 2035 für alle Kessel abgeschlossen werden. Beim Ökostromausbau wird das sehr ehrgeizige bilanzielle 100 %-Erneuerbaren-Ausbauziel am österreichischen Stromverbrauch bis 2030 vorgesehen. Das bedeutet, dass in knapp 10 Jahren rund 27 TWh Ökostrom neu zugebaut werden müssen.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzernübersicht

	Einheit	1. HJ 2019/2020	1. HJ 2018/2019	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.107,1	982,0	12,7 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	77,1	107,3	-28,1 %
EBIT-Marge	%	7,0	10,9	-35,8 %
Finanzergebnis	Mio. EUR	-13,2	-10,9	-21,1 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	63,9	96,4	-33,7 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	75,3	74,6	0,9 %
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	21,9	97,7	-77,6 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-115,8	-102,8	-12,6 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. EUR	83,9	-71,6	–

Im Berichtszeitraum erwirtschaftete der Energie AG-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1.107,1 Mio. (Vorjahr: EUR 982,0 Mio.). Der Anstieg der Umsatzerlöse im Segment Energie ist wesentlich durch die erstmalige Einbeziehung der ENAMO GmbH, der ENAMO Ökostrom GmbH und der ehemaligen Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG per 01.04.2019 sowie durch Zuwächse in der Strom- und Gasbewirtschaftung begründet.

Das operative Ergebnis im Segment Energie verringerte sich von EUR 49,2 Mio. um EUR 17,3 Mio. auf EUR 31,9 Mio. Im laufenden Geschäftsjahr wurde eine Wertminderung des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks (GuD) in Timelkam in Höhe von EUR 0,7 Mio. erfasst (Vorjahr: Wertaufholung in Höhe von EUR 6,6 Mio.). Für den Gasspeicher 7Fields wurde aufgrund niedrigerer Einschätzungen der künftig erzielbaren Spreads eine Wertminderung in Höhe von EUR 7,2 Mio. vorgenommen.

Im Segment Netz reduzierte sich das operative Ergebnis von EUR 34,7 Mio. auf EUR 27,5 Mio. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf niedrigere Tarife im Erdgasnetz sowie auf höhere vorgelagerte Netzkosten zurückzuführen.

Im Segment Entsorgung wurde ein EBIT von EUR 6,8 Mio. erzielt, das um EUR 0,9 Mio. niedriger als im Vorjahr (EUR 7,7 Mio.) war. Die Wertminderungen auf Grund eines Großbrands in der Müllverbrennungsanlage in Hörsching in Höhe von EUR 2,4 Mio. wurden teilweise durch höhere Erlöse im Bereich der Müllverbrennung und der übrigen Entsorgungsdienstleistungen kompensiert.

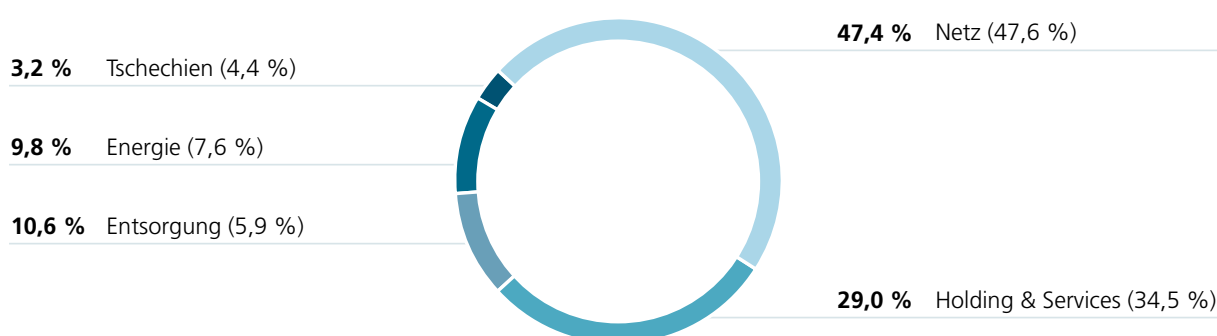
Im Segment Tschechien (vormals Segment Wasser) konnte ein operatives Ergebnis in Höhe von EUR 7,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,3 Mio.) erwirtschaftet werden. Neben den Aktivitäten im Bereich Wasser und Abwasser sind hier nunmehr die tschechischen Wärme-Aktivitäten des Konzerns gebündelt, welche im Vorjahr vom Segment Energie überführt wurden. Die Segmentberichterstattung des Vorjahres wurde zur besseren Vergleichbarkeit an die neue Struktur angepasst (siehe [Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 5. Segmentberichterstattung](#) > Seite 36).

Das operative Ergebnis des Segments Holding & Services beträgt im Berichtszeitraum EUR 3,7 Mio. und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 7,4 Mio. um EUR 3,7 Mio. Das EBIT des Vorjahres beinhaltet Erträge aus Verkäufen von Immobilien.

Der Ergebnisanteil der at equity-bewerteten Unternehmen beträgt EUR 11,1 Mio. (Vorjahr: EUR 29,5 Mio.). Der höhere Ergebnisanteil im Vorjahr resultierte insbesondere aus den Ergebnissen der im Vergleichszeitraum at equity-einbezogenen Unternehmen Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, ENAMO GmbH sowie der ENAMO Ökostrom GmbH. Diese Gesellschaften sind seit 01.04.2019 vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen nach Segmenten

1. HJ 2019/2020; Vorjahreswerte in Klammern ¹⁾



1) Vorjahreswerte angepasst (siehe [Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 5. Segmentberichterstattung](#) > Seite 36)

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen im ersten Halbjahr 2019/2020 EUR 75,3 Mio. und lagen damit um EUR 0,7 Mio. oder 0,9 % über dem Vorjahresniveau. Der größte Anteil daran entfiel mit 47,4 % auf das Segment Netz. In den Investitionen des Segments Holding & Services sind der Ausbau des Lichtwellenleiternetzes sowie der Smart-Meter-Rollout enthalten.

Im ersten Halbjahr 2019/2020 hat die Energie AG zur Deckung langfristiger Finanzierungserfordernisse Namensschuldverschreibungen in Höhe von insgesamt EUR 100,0 Mio. begeben. Die Tranchen konnten zu sehr attraktiven Konditionen bei institutionellen Investoren platziert werden und haben eine endfällige Laufzeit von 20 Jahren. Dadurch ist die langfristige finanzielle Flexibilität des Unternehmens weiterhin sichergestellt.

Die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich von EUR 462,4 Mio. per 31.03.2019 um insgesamt EUR 205,5 Mio. auf EUR 667,9 Mio. per 31.03.2020. Die Ursache liegt neben der Aufnahme der Langfristfinanzierung in der erstmaligen Berücksichtigung der Leasingverbindlichkeiten gemäß der Vorschriften nach IFRS 16.

Der Cashflow aus dem operativen Bereich lag bei EUR 21,9 Mio. im ersten Halbjahr 2019/2020 gegenüber EUR 97,7 Mio. im Vorjahr. Der Rückgang wurde insbesondere durch Zahlungen aus Sicherungsgeschäften sowie Einmaleffekten im Vorjahr verursacht.

Das Finanzergebnis beträgt EUR -13,2 Mio. (Vorjahr: EUR -10,9 Mio.). Die Finanzierungsaufwendungen liegen auf dem Niveau des Vorjahres, das sonstige Finanzergebnis beinhaltet Aufwendungen aus der Bewertung von Wertpapieren.

Top-Rating unterstreicht die starke Bonität des Konzerns

Die Bonität der Energie AG wurde im März 2020 durch Standard & Poor's (S&P) erneut mit dem Gütesiegel „A“ (mit stabilem Ausblick) bestätigt. Die internationale Ratingagentur würdigt mit dieser Auszeichnung die hohe Leistungsfähigkeit des Konzerns sowie die nachhaltige Unternehmensentwicklung.

Bereits seit mehr als 20 Jahren verfügt die Energie AG über ein Investment-Grade-Rating und nimmt seither eine absolute Spitzenposition unter den Energieversorgern ein. Die exzellente Kreditwürdigkeit des Energie AG-Konzerns stellt gerade in herausfordernden und unruhigen Zeiten, wie die internationale Gemeinschaft sie in diesen Wochen erlebt, einen wichtigen Anker für Stabilität und Kontinuität dar.

Bestand an eigenen Anteilen

Die von der Energie AG zum Stichtag 30.09.2019 gehaltenen eigenen Aktien, welche aus den zwischenzeitlichen Rückkäufen von Mitarbeiteraktien resultierten, wurden durch Beschluss der Hauptversammlung am 18.12.2019 eingezogen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde entsprechend herabgesetzt.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hinsichtlich der im Berichtszeitraum getätigten Geschäfte der Energie AG mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf die Angaben im [Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 8. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen](#) > Seite 48 verwiesen.

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Um die im vergangenen Geschäftsjahr durchgeführte Neustrukturierung des Vertriebs abzuschließen, werden im Geschäftsjahr 2019/2020 die letzten Schritte zur Herstellung der Zielstruktur gesetzt. Dazu wurde im ersten Halbjahr 2019/2020 die Energie AG Oberösterreich Businesskunden GmbH gegründet und die Liquidation der ENAMO GmbH beschlossen. Die weiteren Schritte erfolgen im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020.

Im Zuge der erfolgten Neustrukturierung des Segments Tschechien im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde mit 01.10.2019 die Vodospol s.r.o. mit der CEVAK a.s. verschmolzen. Weiters wurde mit 01.10.2019 die VODOS s.r.o. mit der MTH Kolín s.r.o. fusioniert und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, an der auch die Stadt Kolín mit 2,7 % beteiligt ist. Die Gesellschaft firmiert nunmehr unter Energie AG Kolín a.s. Darüber hinaus wurden mit 06.12.2019 in Summe 100 % der Geschäftsanteile am tschechischen Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsunternehmen VaK Zapy s.r.o. übernommen.

Entwicklung des Personalstandes

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im ersten Halbjahr 2019/2020 4.562 Full Time Equivalent (FTE) und ist im Vergleich zum Durchschnitt des ersten Halbjahres 2018/2019 (4.449 FTE) um 2,5 % höher.

Der Anstieg im Segment Energie ergibt sich im Wesentlichen aus der Vollkonsolidierung der bisher nicht berücksichtigten Mitarbeiterzahlen aus der ENAMO GmbH und der ehemaligen Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG.

Personalstand ¹⁾

	Einheit	1. HJ 2019/2020	1. HJ 2018/2019	Entwicklung
Segment Energie ²⁾	FTE	471	355	32,7 %
Segment Netz	FTE	534	537	-0,6 %
Segment Entsorgung	FTE	828	861	-3,8 %
Segment Tschechien ²⁾	FTE	1.674	1.657	1,0 %
Segment Holding & Services	FTE	1.055	1.039	1,5 %
Konzern gesamt	FTE	4.562	4.449	2,5 %

1) Halbjahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften

2) Vorjahreswerte angepasst (siehe [Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 5. Segmentberichtserstattung](#))

I RISIKO- UND CHANCENLAGE

Wie alle Energieversorgungsunternehmen trägt die Energie AG im Umfeld der COVID-19-Pandemie eine besondere Verantwortung und weiß als Betreiber systemkritischer Infrastruktur mit derartigen Herausforderungen umzugehen. Den Entwicklungen der letzten Wochen begegnete die Energie AG mit geeigneten strategischen und operativen Maßnahmen wie beispielsweise der raschen Einrichtung einer Taskforce und proaktivem Risikomanagement durch das Risk-Committee. Die Mitarbeiter in den Kraftwerken, Netzleitstellen, in der Wasserversorgung, Entsorgung und im Bereich Telekommunikation kümmern sich – unterstützt von vielen Mitarbeitern in Homeoffice – darum, dass die Infrastruktur auch in dieser Zeit sicher und zuverlässig funktioniert.

Wirtschaftlich wird die Energiebranche – aus heutiger Sicht – nicht so hart getroffen wie andere Branchen, allerdings erwartet auch die Energie AG Auswirkungen, beispielsweise aufgrund des Rückgangs des Energieverbrauchs von Kunden oder der Preisentwicklungen auf den internationalen Märkten. Diesen und anderen Herausforderungen – etwa durch Veränderungen des energiewirtschaftlichen Marktumfeldes sowie Anpassungen der energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen – begegnet die Energie AG mit effizienzverbessernden Maßnahmen, einem strikten, wertbasierten Investitionsmanagement sowie neuen Geschäftsmodellen und Innovationen zur Erschließung zusätzlicher Ertragspotenziale.

Die Geschäftstätigkeit der Energie AG ist weiterhin mit Risiken behaftet, es wurden jedoch im ersten Halbjahr 2019/2020 keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer aggregierten Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Weitere Details zur Risiko- und Chancenlage siehe [Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 7. Risikomanagement](#) ▶ [Seite 44](#).

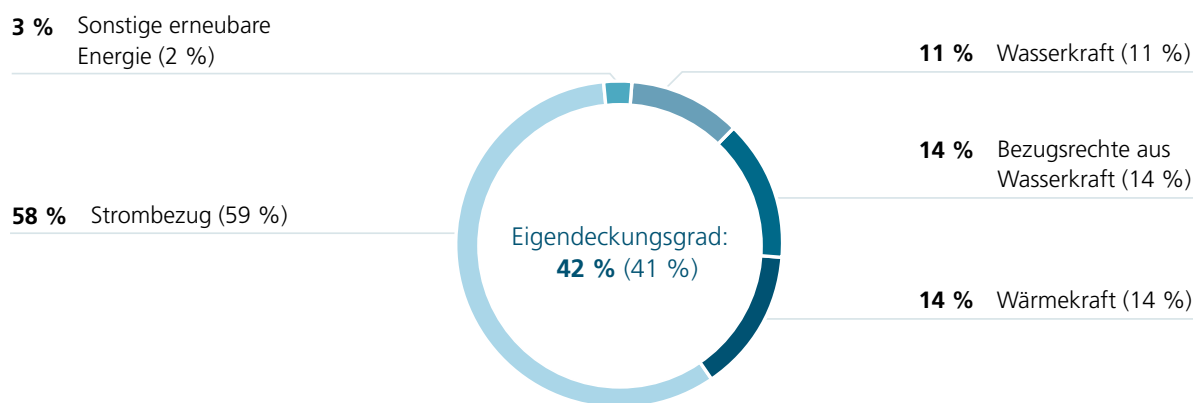
I LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

Konzernübersicht

	Einheit	1. HJ 2019/2020	1. HJ 2018/2019	Entwicklung
Stromaufbringung	GWh	9.600	8.608	11,5 %
Strombezug	GWh	7.840	6.807	15,2 %
Stromeigenaufbringung	GWh	1.760	1.801	-2,3 %
Wärmekraftwerke	GWh	609	630	-3,3 %
Erneuerbare Energie	GWh	1.151	1.171	-1,7 %
Eigene Wasserkraftwerke	GWh	473	491	-3,7 %
Bezugsrechte aus Wasserkraft	GWh	574	590	-2,7 %
Sonstige erneuerbare Energie (Photovoltaik, Wind, Biomasse)	GWh	104	90	15,6 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	4.110	4.223	-2,7 %
Stromabsatz Vertrieb	GWh	3.827	3.621	5,7 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	12.176	12.093	0,7 %
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	4.067	3.870	5,1 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.144	1.120	2,1 %
Wärmeabsatz	GWh	1.036	1.025	1,1 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 t	848	851	-0,4 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 t	311	304	2,3 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	27,9	28,0	-0,4 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	22,4	22,3	0,4 %
Länge Glasfasernetz	km	6.385	5.750	11,0 %

Strombeschaffungsstruktur ohne Stromhandel

1. HJ 2019/2020; Vorjahreswerte in Klammern



Die in der nachfolgenden Segmentberichtserstattung angegebenen leistungswirtschaftlichen Kennzahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, immer auf das jeweilige Segment.

I DEFINITION DER SEGMENTE

Entsprechend der internen Berichterstattung und gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wird im [Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 5. Segmentberichterstattung](#) > Seite 36 über die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Tschechien sowie Holding & Services berichtet.

Segmentbezeichnung	Enthaltene Aktivitäten
Energie	Produktion, Handel und Vertrieb von Strom, Erdgas, Wärme und Telekommunikationsdienstleistungen
Netz	Errichtung und Betrieb des Strom- und Erdgasnetzes
Entsorgung	Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Abfall
Tschechien	Versorgung mit Trinkwasser, Entsorgung von Abwasser sowie Wärmeversorgung in Tschechien
Holding & Services	Telekommunikation und Metering-Services, Servicegesellschaften und Steuerungsfunktionen; at equity-einbezogene assoziierte Gesellschaften, welche nicht anderen Segmenten zugeordnet sind

SEGMENT ENERGIE

Segmentübersicht Energie

	Einheit	1. HJ 2019/2020	1. HJ 2018/2019	Entwicklung
Gesamtumsatz ¹⁾	Mio. EUR	707,4	572,4	23,6 %
EBIT ¹⁾	Mio. EUR	31,9	49,2	-35,2 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen ¹⁾	Mio. EUR	7,4	5,7	29,8 %
Mitarbeiter Durchschnitt ¹⁾	FTE	471	355	32,7 %
Stromaufbringung ²⁾	GWh	9.503	8.538	11,3 %
Stromeigenaufbringung	GWh	1.663	1.731	-3,9 %
Stromabsatz Vertrieb	GWh	3.827	3.621	5,7 %
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	4.067	3.870	5,1 %
Wärmeaufbringung ¹⁾	GWh	860	851	1,1 %
Wärmeabsatz ¹⁾	GWh	765	766	-0,1 %

1) Vorjahreswerte angepasst (siehe Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 5. Segmentberichtserstattung)

2) inkl. Fremdbezug

I ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2019/2020 zeigten die Terminmarktpreise für Strom zur Lieferung im Jahr 2021 in Österreich einen klaren Abwärtstrend und sanken dabei von EUR 51,4/MWh auf EUR 38,4/MWh. Der Durchschnittspreis lag im Berichtszeitraum mit EUR 46,9/MWh rund zehn Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Wesentliche Einflussfaktoren dafür waren sukzessive sinkende Preise für Kohle, Gas und CO₂-Zertifikate. In den letzten beiden Wochen des ersten Halbjahres gingen diese Terminmarktpreise durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie noch einmal kräftig nach unten.

Auch auf dem Spotmarkt sanken die Preise gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um rund ein Drittel. Der European-Power-Exchange-(EPEX)-Spotpreis Base zur Lieferung in Österreich lag im Berichtszeitraum bei durchschnittlich EUR 35,8/MWh mit einer volatilen Entwicklung.

Der Ölpreis für eine Lieferung im Mai 2020 sank von einem Höchststand von USD 67,3/Barrel Rohöl der Sorte Brent auf einen Tiefststand von USD 22,7/Barrel zum Halbjahresende. Der massive Einbruch ab Ende Februar ist einerseits durch die gesunkene Nachfrage im Zuge der COVID-19-Pandemie und andererseits durch einen Preiskampf zwischen Saudi-Arabien und Russland zu erklären.

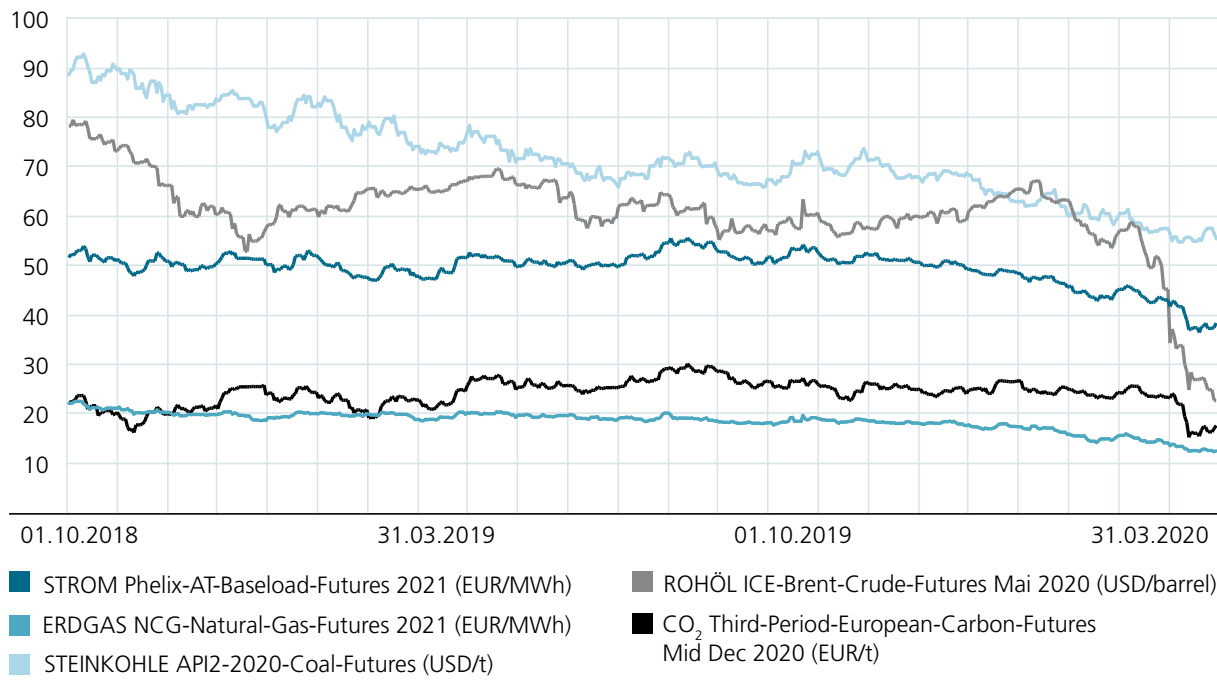
Der NetConnect-Germany-(NCG)-Gaspreis für das Frontjahr 2021 sank im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020 von EUR 18,8/MWh Anfang Oktober 2019 auf EUR 12,5/MWh Ende März 2020. Die Steinkohlepreise zeigten sich in den vergangenen sechs Monaten ebenfalls rückläufig.

Im Berichtszeitraum schwankten die Preise für CO₂-Zertifikate zwischen rund EUR 15,3/t und EUR 26,9/t. Zunächst führte die Angst vor einem unregulierten Brexit und den damit verbundenen Auswirkungen auf das Europäische Emissionshandelssystem immer wieder zu rasanten Kursbewegungen. In den letzten Wochen des Berichtszeitraums trat dies allerdings in den

Hintergrund, und die Talfahrt der CO₂-Preise wurde im Wesentlichen durch die Sorge um die wirtschaftliche Entwicklung bestimmt.

Entwicklung auf internationalen Energiemärkten

Quellen: EEX, Reuters



I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT ENERGIE

Im Segment Energie wurde im ersten Halbjahr 2019/2020 eine Umsatzsteigerung um 23,6 % auf insgesamt EUR 707,4 Mio. erzielt. Der Umsatzanstieg wurde wesentlich durch die nunmehrige Vollkonsolidierung der bisher anteilig einbezogenen ENAMO GmbH und ENAMO Ökostrom GmbH sowie der ehemaligen Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG verursacht. Darüber hinaus trugen deutlich höhere Umsätze in der Strom- und Gasbewirtschaftung zum Umsatzanstieg bei.

Das EBIT des Segments Energie belief sich im Berichtszeitraum auf EUR 31,9 Mio., was einem Rückgang von 35,2 % entspricht. Im Berichtszeitraum kam es aufgrund gesunkener Strompreiserwartungen und negativer Auswirkungen der neuen Systemnutzungstarifverordnungen zu einer Wertminderung für das GuD-Kraftwerk Timelkam in Höhe von EUR 0,7 Mio. Im Vorjahr hatte hingegen eine Wertaufholung in Höhe von EUR 6,6 Mio. für das GuD-Kraftwerk Timelkam positiv auf das EBIT des Segments Energie gewirkt. Aufgrund einer niedrigeren Einschätzung der zukünftig erzielbaren Sommer-Winter-Spreads sowie der langfristigen Einsatzmöglichkeiten wurde im Berichtszeitraum für den Gasspeicher 7Fields eine Wertminderung in Höhe von EUR 7,2 Mio. vorgenommen.

Neben den genannten Wertminderungen war das EBIT des Berichtszeitraums durch geringere Ergebnisbeiträge im Vertrieb unter anderem aufgrund des COVID-19-Lockdowns geprägt. Darüber hinaus wirkten das Auslaufen eines Vertrages der Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ GmbH), gestiegene Instandhaltungskosten für Kraftwerke sowie eine gesunkene Stromeigenaufbringung aufgrund der niedrigeren Wasserführung rückläufig auf das operative Ergebnis des Segments Energie. Positive Effekte in der Strom- und Gasbewirtschaftung konnten die negativen Effekte teilweise kompensieren.

NIEDRIGERE STROMEIGENAUFBRINGUNG BEI THERMISCHER STROMERZEUGUNG UND BEI WASSERKRAFT

Die gesamte **Stromaufbringung im Segment Energie** betrug im ersten Halbjahr 2019/2020 9.503 GWh und lag damit um 11,3 % über dem Vorjahreswert (8.538 GWh). Die Stromeigenaufbringung im Berichtszeitraum ist mit 1.663 GWh gegenüber dem Vorjahr (1.731 GWh) um 3,9 % gesunken.

Die **Stromproduktion aus thermischen Kapazitäten** im Segment Energie lag im Berichtszeitraum mit 549 GWh um 6,2 % unter dem Vorjahreswert von 585 GWh, obwohl aufgrund der nach wie vor hohen Strompreise bei gleichzeitig relativ stabilen Gaspreisen im Winterhalbjahr wieder ein Markteinsatz des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks (GuD) Timelkam, welches grundsätzlich für Netzreserve und Engpassmanagement bereitgehalten wird, möglich war.

Die Wasserführung lag zwar im ersten Halbjahr 2019/2020 um 8,0 % über dem langjährigen Mittel, die **Stromeigenaufbringung** blieb jedoch in den **hydraulischen Kraftwerken** der Energie AG aufgrund der hohen Wasserführung im Vergleichszeitraum des Vorjahres um 3,1 % unter dem Vorjahreswert. Der Erzeugungskoeffizient der eigenen Kraftwerke und Bezugsrechte betrug somit im Berichtszeitraum 1,08 (Vorjahr: 1,13).

Der Neubau des Wasserkraftwerks Dürnau wurde im September 2019 begonnen und der Bau des neuen Einlaufbauwerks, des neuen Werkskanals und der Kanalbrücke wurde im Berichtszeitraum plangemäß abgeschlossen. Die Gesamtfertigstellung ist im Herbst 2021 vorgesehen.

Im Stauraum Traun-Pucking kam es im Herbst 2019 zu einer Undichtheit, die Sanierungsarbeiten wurden im Dezember 2019 abgeschlossen.

Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, an der die Energie AG einen Anteil von 50 % hält, lag mit ihrer Stromproduktion im ersten Halbjahr 2019/2020 mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,12 ebenfalls über dem langjährigen Durchschnitt. Die Energie AG hält insgesamt Strombezugsrechte an Wasserkraftwerken mit einem Regularbeitsvermögen in Höhe von rund 1.406 GWh.

Das **Windkraftportfolio** der Energie AG in Österreich umfasst Beteiligungen an drei Windparks sowie einem Windpark im Probetrieb mit einer anteiligen Gesamtleistung von 14,7 MW. Die Stromerzeugungsmengen aus Windkraft lagen im Berichtszeitraum bei 23 GWh (Vorjahr: 22 GWh).

Im Bereich **Photovoltaik** ist die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH 100%-Eigentümerin der Gesellschaft Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH sowie der italienischen Gesellschaften ECOFE S.R.L. und Salvatonica Energia S.R.L. Alle drei Gesellschaften erzeugen Strom aus in ihrem Besitz befindlichen Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 10 MW_p. Der erzeugte Strom wird direkt ins öffentliche Netz eingespeist.

Die Bereitstellung von **Fernwärme** aus den Kraftwerksstandorten Riedersbach und Timelkam ist mit 196 GWh gegenüber dem Vorjahr (175 GWh) um 12,0 % gestiegen. Am Standort Kirchdorf ist der Anteil der Wärmeerzeugung aus der hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-(KWK)-Anlage gegenüber dem Vorjahr gesunken, die Abwärmenutzung aus dem Zementwerk deutlich gestiegen. In den Fernwärmeversorgungsnetzen werden laufend Netzverdichtungsmaßnahmen durchgeführt. Mit Oktober 2019 konnte die Versorgung der ersten Kunden im neuen Versorgungsnetz Gmunden aufgenommen werden.

Die CMOÖ GmbH in Laakirchen beliefert mithilfe eines GuD-Kraftwerks einen Großkunden mit Strom und Prozesswärme sowie mehrere umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die im

ersten Halbjahr 2019/2020 erzeugte Menge an Prozess- und Fernwärme betrug 404 GWh und lag damit um 1,8 % über dem Vorjahreswert von 397 GWh.

NEUE VERTRIEBSGESELLSCHAFT SETZT ERSTE SPÜRBARE AKZENTE FÜR DIE KUNDEN

Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020 war für die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH (Vertrieb GmbH) in vielerlei Hinsicht herausfordernd. Neben der gedämpften Konjunktorentwicklung und den energiepolitisch anspruchsvollen Rahmenbedingungen verzeichnete die Branche im Jahr 2019 laut E-Control Austria das stärkste Wechselverhalten bei Strom- und Gasanbieterwechseln seit der Liberalisierung der Märkte in den Jahren 2001 bzw. 2002. Die Auswirkungen des milden Winters waren ebenfalls in sämtlichen temperaturabhängigen Sparten spürbar. Die Heizgradtage lagen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020 in Oberösterreich zwar um 0,8 % über dem Vorjahreswert, allerdings um 4,9 % unter dem Durchschnitt der vergangenen 5 Jahre.

Während das Jahr 2019 laut E-Control Austria von Preissteigerungen der Branche sowohl im Strom- als auch im Gasbereich geprägt war, werden die Strom- und Gas-Endkundenpreise für Privat- und Gewerbekunden in der Vertrieb GmbH auch im Kalenderjahr 2020 konstant gehalten.

In Folge der Neuorganisation der Vertrieb GmbH konnte im Herbst 2019 eine neue Produktwelt auf dem Markt platziert werden. Neben harmonisierten Strom-, Erdgas- und Internetprodukten werden den Kunden seither erstmalig Kombi-Produkte angeboten.

Strom

Die konsolidierte Stromabgabemenge der Energie AG lag im ersten Halbjahr 2019/2020 mit 3.827 GWh um 206 GWh über dem Vorjahreswert von 3.621 GWh. Der Anstieg wurde durch die nunmehrige Änderung der Eigentumsverhältnisse der bisher anteilig einbezogenen Mengen der ENAMO GmbH und der ENAMO Ökostrom GmbH verursacht. Operativ lag die Stromabgabemenge im Berichtszeitraum um 160 GWh unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang ist zum Großteil auf den Business- und Gewerbekundenbereich zurückzuführen, wo ab Mitte März 2020 bereits deutliche Auswirkungen des COVID-19-Lockdowns zu verzeichnen waren.

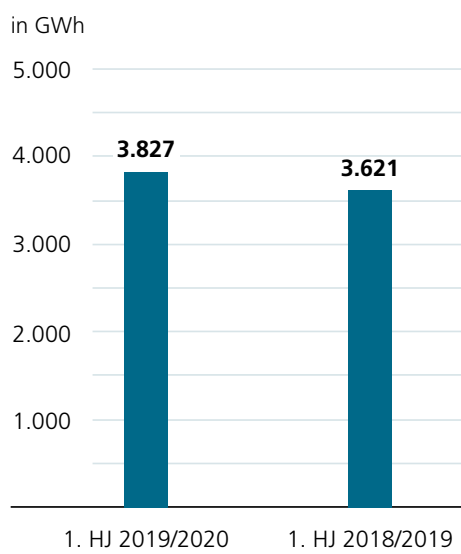
Die Wechselquote im Privatkundensegment der Sparte Strom sank gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres signifikant. Die positive Entkoppelung vom österreichweiten Branchentrend setzt sich damit nachhaltig fort.

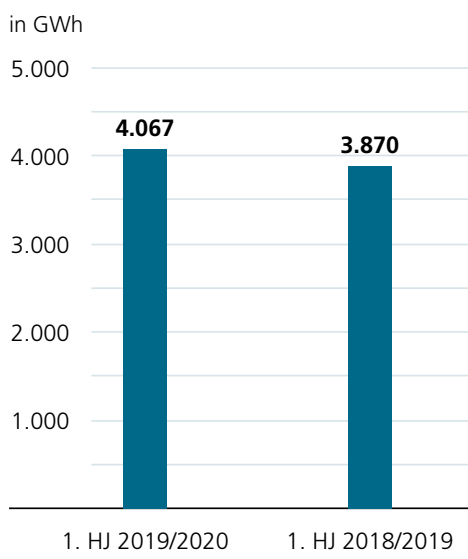
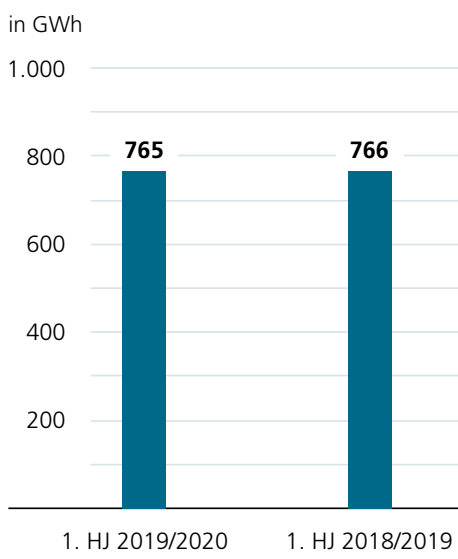
Erdgas

Die Erdgas-Absatzmenge der Vertrieb GmbH lag im ersten Halbjahr 2019/2020 mit 4.067 GWh um rund 5,1 % über dem Vorjahreswert von 3.870 GWh, wobei dies hauptsächlich auf Absatzsteigerungen im Großkundenbereich zurückzuführen war.

Die Wechselquote im Privatkundensegment der Sparte Erdgas reduzierte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich. Die Entkoppelung vom österreichweit deutlich negativeren Branchentrend manifestierte sich damit auch in diesem Bereich.

Stromabsatz Vertrieb



Erdgasabsatz Vertrieb**Wärmeabsatz Österreich****Wärme**

Der im Segment Energie verbliebene Wärmeabsatz in Österreich betrug im ersten Halbjahr 2019/2020 765 GWh und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres (766 GWh).

Neben dem Fernwärmeabsatz und der seitens der CMOÖ GmbH an Kunden gelieferten Wärmemengen sind im Wärmeabsatz auch die Mengen aus dem Energie-Contracting enthalten, wo Kunden in den Segmenten öffentliche Institutionen, Wohnungswirtschaft und Gewerbe über moderne Energiezentralen mit Wärme versorgt werden.

Telekommunikation

Die Vertrieb GmbH bietet ihre Produkte im Bereich Internet, Telefonie und TV auf dem oberösterreichischen Telekommunikationsmarkt in den Kundensegmenten Business- und Privatkunden an. Im Privatkundenbereich nutzten zum 31.03.2020 bereits mehr als 7.000 Kunden aktiv die Angebote. Zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es rund 4.400 Kunden.

Photovoltaik

Im ersten Halbjahr 2019/2020 wurden Verträge für 11 neue Photovoltaik-Anlagen mit 2.730 kW_p auf Basis einer Contracting-Dienstleistung abgeschlossen.

Elektromobilität

Im Berichtszeitraum nutzten bereits über 450 Kunden Energie AG-Ladekarten, mit welchen in ganz Österreich flächendeckend Strom zum Laden von Elektrofahrzeugen an öffentlichen Ladepunkten bezogen werden kann. Neben diesem Service konzentrierten sich die Aktivitäten der Energie AG im Bereich Elektromobilität schwerpunktmäßig auf Ladelösungen für das Laden zuhause und an Unternehmensstandorten. Auch innerhalb des Konzerns wurde im Berichtszeitraum der Anteil elektrisch betriebener Dienstfahrzeuge sukzessive erhöht.

SEGMENT NETZ

Segmentübersicht Netz

	Einheit	1. HJ 2019/2020	1. HJ 2018/2019	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	199,6	201,4	-0,9 %
EBIT	Mio. EUR	27,5	34,7	-20,7 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	35,7	35,5	0,6 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	534	537	-0,6 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	4.110	4.223	-2,7 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	12.176	12.093	0,7 %

I RECHTLICHE UND REGULATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Netznutzungsentgelte der Sparte Strom stiegen per 01.01.2020 zwischen 8,4 % auf der Netzebene 7 und 11,7 % auf der Netzebene 4. Die Ursache war ein Anstieg der Kostenbasis im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich aufgrund höherer Investitionen und der Aufrollung der vorgelagerten Netzkosten. Darüber hinaus blieben die festgelegten Regulierungsparameter in der 4. Regulierungsperiode stabil.

In der Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2020 (SNE-VO 2020) wurden die Messentgelte neu geregelt, wobei die Messentgelte für Niederspannungs-Lastprofilzählung und Viertelstundenmaximumzählung per 01.01.2020 deutlich reduziert wurden.

Im Bereich Erdgas sanken die Netznutzungsentgelte für Endverbraucher der Netzebene 3 um 2,6 %. Bei Endverbrauchern der Netzebene 2 gab es hingegen einen Anstieg um 6,9 %. Der Grund für die Steigerung waren höhere vorgelagerte Netzkosten.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Erdgas sind in der 3. Regulierungsperiode seit 01.01.2018 definiert, die Wirtschaftskammer Österreich und die Bundes-Arbeiterkammer haben jedoch die seitens der Regulierungsbehörde getroffenen Festlegungen beeinträchtigt. Die Verfahren sind gerichtsanhängig bzw. zum Teil bereits abgeschlossen. Einige der für die 3. Regulierungsperiode festgelegten Parameter wurden durch diese Entscheidungen für die Branche verschlechtert. Die Entscheidung über die die Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ) betreffenden Einsprüche steht jedoch nach wie vor aus.

I GESCHÄFTSVERLAUF SEGMENT NETZ

Die Umsatzerlöse des Segments Netz sanken gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um EUR 1,8 Mio. (-0,9 %) auf EUR 199,6 Mio. Der Erlösrückgang ist im Wesentlichen auf die Tarifsenkung im Erdgasnetz zurückzuführen.

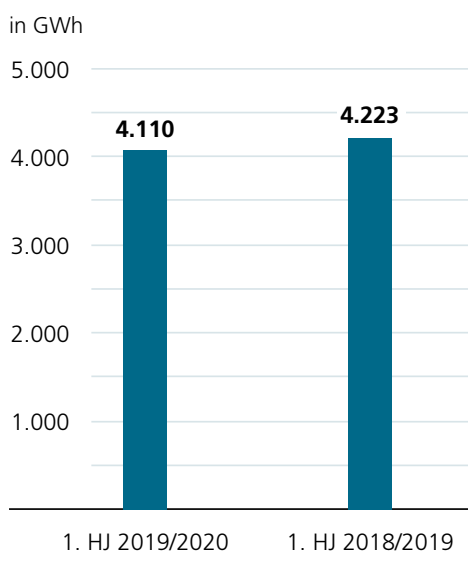
Das EBIT des Segments Netz beläuft sich im Berichtszeitraum auf EUR 27,5 Mio. Der Rückgang um EUR 7,2 Mio. (-20,7 %) gegenüber dem ersten Halbjahr 2018/2019 resultiert neben den geringeren Umsatzerlösen vor allem aus dem höheren Netzaufwand (vorgelagerte Netzkosten und Netzverluste) sowohl im Strom- als auch im Gasbereich. Höhere Abschreibungen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres trugen ebenfalls zur rückläufigen Ergebnisentwicklung bei.

STROM- UND ERDGASNETZ ALS RÜCKGRAT DER OBERÖSTERREICHISCHEN VERSORGUNGSINFRASTRUKTUR

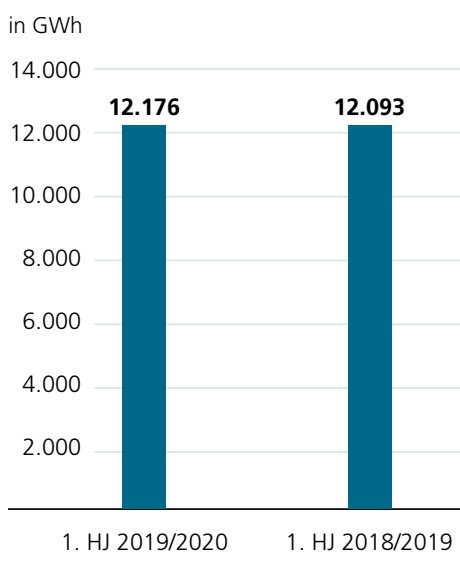
Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres sank die Stromnetzabgabe gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % von 4.223 GWh auf 4.110 GWh. Die Nachfrage im Industriekunden-segment gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres reduzierte sich deutlich, bei den Gewerbe- und Privatkunden blieben die Abgabemengen konstant.

Die Abgabe an Endkunden aus dem Erdgasnetz steigerte sich gegenüber dem Vorjahr (12.093 GWh) leicht und betrug im Berichtszeitraum 12.176 GWh (+0,7 %). Aufgrund der etwas kälteren Witterung hat sich der Raumwärmebedarf geringfügig erhöht. Der Verbrauch der Industrie und der Kraftwerke blieb hingegen im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Stromnetzabgabe Endkunden



Erdgasnetzabgabe Endkunden



Im Stromnetzbetrieb stellten im Berichtszeitraum Störungen aufgrund mehrerer Sturmtiefs zu Jahresbeginn 2020 eine große Herausforderung dar. Bei den beiden Sturmereignissen „Lolita“ und „Petra“ Ende Jänner bzw. Anfang Februar 2020 waren jeweils rund 20.000 Kundenanlagen von den Witterungseinflüssen betroffen. Noch stärker traf am 10. und 11.02.2020 das Sturmtief „Sabine“ teilweise mit Orkanstärke und Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 125 km/h Oberösterreich. Hauptbetroffen waren die Bezirke Schärding und Rohrbach, am Folgetag die Bezirke Braunau und Kirchdorf sowie das Seengebiet. 30.000 bzw. 15.000 Haushalte waren für mehrere Stunden ohne Strom. Zuletzt sorgte Ende Februar das Sturmtief „Bianca“ für Ausfälle im Versorgungsgebiet und in der Folge für zahlreiche Einsätze der Mitarbeiter der Netz OÖ sowie der Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH. Das 110-kV-Hochspannungsnetz erwies sich in dieser Situation einmal mehr als starkes und versorgungssicheres Rückgrat der oberösterreichischen Stromversorgung.

Die Bautätigkeiten für das Projekt Stromversorgung Alm- und Kremstal (Stromnetz-Masterplan OÖ., Projekt Nr. 16) wurden Mitte August 2019 nach einjähriger Bauunterbrechung aufgrund von Rechtsunsicherheiten betreffend die UVP-Pflicht nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes wieder aufgenommen und sind im Gange. Inzwischen konnte das Umspannwerk Steinfeldern Ende 2019 fertiggestellt werden. Im Projekt Stromversorgung Pramtal Süd (Stromnetz-Masterplan OÖ., Projekt Nr. 17) wurden im ersten Halbjahr 2019/2020 die erstinstanzlichen Verfahren zur Einräumung von Zwangsrechten für Dienstbarkeiten abgeschlossen. Das Umspannwerk Raab ist in Bau und die geotechnischen

Bodenerkundungen laufen. Im Projekt Stromversorgung Mühlviertel Rohrbach – Langbruck (Stromnetz-Masterplan OÖ., Projekt Nr. 8b) wurden im Berichtszeitraum alle Grundeigentümer-Informationsveranstaltungen durchgeführt. Auf Basis des Vorzugskorridors und der Rückmeldungen bei den Informationsveranstaltungen wird eine Detailtrasse geplant.

Die Strategieprogramme „Verkabelung von störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen“, „Niederspannungsverkabelung“ und die konsequente Erweiterung der Netzautomatisierung wurden im ersten Halbjahr 2019/2020 plangemäß fortgeführt. Dadurch werden die negativen Auswirkungen von Sturmereignissen auf die Stromversorgung weiter reduziert und die Verfügbarkeit des Netzes gesteigert.

Im Berichtszeitraum konnte sowohl im Erdgas- als auch im Stromnetz erneut ein merklicher Anstieg von Neuanschlüssen verzeichnet werden.

SEGMENT ENTSORGUNG

Segmentübersicht Entsorgung

	Einheit	1. HJ 2019/2020	1. HJ 2018/2019	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	114,2	114,3	-0,1 %
EBIT	Mio. EUR	6,8	7,7	-11,7 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	8,0	4,4	81,8 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	828	861	-3,8 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 t	848	851	-0,4 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 t	311	304	2,3 %

I ENTSORGUNGSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die klassischen Entsorgungsdienstleistungen konnten im abgelaufenen Halbjahr weitgehend unter günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erbracht werden, womit sich der positive Trend aus dem Vorjahr fortsetzte. Durch die nach wie vor hohen Volumina an Abfällen, welche einer thermischen Verwertung zugeführt werden mussten, waren die Müllverbrennungsanlagen europaweit weiterhin gut ausgelastet.

Bei den Wertstoffen Altpapier/Karton sowie bei Metall setzte sich hingegen der negative Trend aus dem Vorjahr fort: Nachdem der Wiesbadener Altpapier-Index bereits gegen Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 nochmals deutlich an Wert verlor, beschleunigte sich der bereits seit längerer Zeit anhaltende Abwärtstrend im ersten Halbjahr 2019/2020 noch einmal rasant. Die Ursache für den neuen Tiefstand, der sich aufgrund der starken internationalen Vernetzungen auf den gesamten europäischen Altpapiermarkt negativ auswirkte, lag im Überangebot infolge der weiterhin aufrechten asiatischen Importrestriktionen begründet. Bei den Metallen zeigte sich die Entwicklung hingegen nicht einheitlich und teilweise stark schwankend.

Die österreichischen Entsorgungsunternehmen waren vom COVID-19-Lockdown ab Mitte März 2020 explizit ausgenommen. Der operative Geschäftsbetrieb wurde ab der zweiten Märzhälfte durch umfangreiche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Entsorgungssicherheit unter erschwerten Rahmenbedingungen und unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygienevorschriften fortgeführt. Der Standort Neumarkt in Südtirol war hingegen im Berichtszeitraum von den gesundheits- und wirtschaftspolitischen Beschränkungen in der Region stark betroffen.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT ENTSORGUNG

Der Umsatz im Segment Entsorgung belief sich im ersten Halbjahr 2019/2020 auf EUR 114,2 Mio. und lag somit etwa auf dem Vorjahresniveau von EUR 114,3 Mio.

Das EBIT reduzierte sich von EUR 7,7 Mio. im ersten Halbjahr 2018/2019 um 11,7 % auf EUR 6,8 Mio. im Berichtszeitraum. Verantwortlich hierfür war eine Wertminderung der Kunststoff-Sortieranlage am Standort Hörsching in Höhe von EUR 2,4 Mio.

Das Produktionsgebäude sowie die Anlagen der Kunststoff-Sortieranlage am Standort Hörsching wurden am 10.10.2019 infolge einer Explosion und eines anschließenden Brandes

weitgehend zerstört. Eine positive Deckungszusage der Versicherung liegt derzeit noch nicht vor und die genaue Schadenshöhe in Abhängigkeit der Gutachten kann aktuell noch nicht beziffert werden. Somit stehen der Wertminderung im ersten Halbjahr 2019/2020 noch keine Versicherungserlöse für die Wiedererrichtung der Anlage bzw. für sonstige Mehrkosten gegenüber. Die Anlage ist seit dem Brandereignis außer Betrieb. Um die Kunststoff-Sortierung für die Kunden der Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH (Umwelt Service GmbH) dennoch weiter aufrechtzuerhalten, wurde eine Ersatzsortierung der eingehenden Kunststoff-Fractionen durch Dritte in Österreich und Deutschland organisiert.

Das erste Halbjahr 2019/2020 war darüber hinaus von stark sinkenden Altpapier- bzw. Kartonpreisen gekennzeichnet, die zu negativen Umsatz- und Ergebnisabweichungen im Vorjahresvergleich führten. Die übrigen Entsorgungsdienstleistungen entwickelten sich aufgrund der durchgesetzten Preiserhöhungen, vor allem für Gewerbemüll und gefährliche Abfälle, sowie durch gesteigerte Durchsatzmengen bei den Verbrennungsanlagen besser als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, sodass die angeführten negativen Effekte teilweise kompensiert werden konnten.

I OPTIMALE AUSLASTUNG DER VERBRENNUNGSANLAGEN

Die beiden Verbrennungsanlagen in Wels und Lenzing waren im ersten Halbjahr 2019/2020 wieder voll ausgelastet und erreichten im Berichtszeitraum eine Durchsatzmenge von 310.658 Tonnen (Vorjahr 303.958 Tonnen), somit eine Steigerung um rund 2,3 %. Die Arbeit an Themen wie technologische Optimierungen, Stoffstrommanagement sowie der Heizwert- und Störstoffthematik wurde konsequent fortgesetzt.

In Wels wurden planmäßige Revisionsarbeiten an der Turbine der Verbrennungslinie 1 sowie die geschäftsjahresübergreifende jährliche Revision an der Thermik der Linie 2 abgeschlossen. Ansonsten kam es im Berichtszeitraum zu keinen nennenswerten Störungen. Bei der Verbrennungsanlage in Lenzing wurde die jährliche Revision aufgrund eines Schadens am Überhitzer, der am 14.02.2020 auftrat, vorgezogen und konnte unter den erschwerten Bedingungen aufgrund der COVID-19-Schutzmaßnahmen erfolgreich durchgeführt werden.

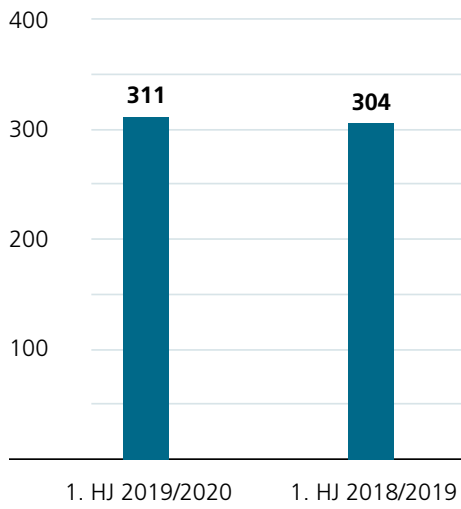
Aus der Müllverbrennungsanlage Wels wurden im Berichtszeitraum 143 GWh Wärme (Vorjahr: 127 GWh) in das Fernwärmenetz der Stadt Wels und an einen weiteren Großkunden abgegeben. Die Stromaufbringung belief sich auf 97 GWh (Vorjahr: 70 GWh).

Die Behandlungsanlage für gefährliche Abfälle in Steyr war im Berichtszeitraum sehr gut ausgelastet.

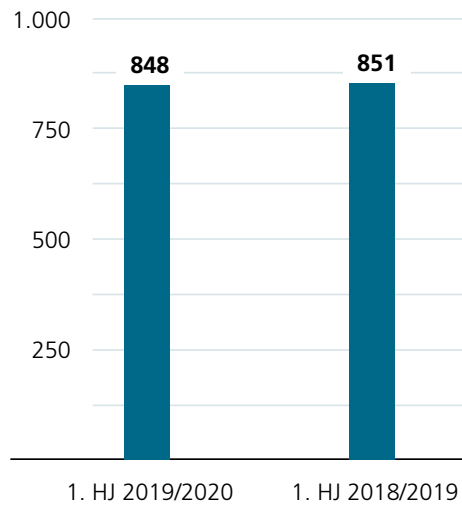
Im Vergleich zum Vorjahr zeigten sich die gesamten umgeschlagenen Mengen in Österreich und Südtirol mit 847.802 Tonnen leicht rückläufig (Vorjahr: 851.342 Tonnen).

Thermisch verwertete Abfälle

in 1.000 t

**Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen**

in 1.000 t



Die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor wurde intensiviert, vor allem die Kommunen stellen weiterhin eine wesentliche Zielgruppe für das Leistungsangebot der Umwelt Service GmbH dar. Das strategisch verankerte Kostenmanagement wurde im Berichtszeitraum konsequent fort- und die laufenden Optimierungsprojekte weiter umgesetzt.

I ERSCHWERTE RAHMENBEDINGUNGEN IN SÜDTIROL

Das Leistungsportfolio des Standortes Neumarkt ist relativ stark auf das Wertstoff-Management ausgerichtet. Aufgrund der negativen Entwicklungen bei Altpapier/Karton im ersten Halbjahr 2019/2020 war der Standort Neumarkt überproportional stark von den Preisrückgängen betroffen.

Zudem zeigten sich als Folge der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Schließungen von Wertstoffhöfen in Südtirol starke Rückgänge bei den am Standort eingegangenen Materialien. Wegen des Ausfalls der meisten Baustellen fiel auch das Bauschutt-Geschäft ab der zweiten Märzhälfte vollständig weg. Entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen wurden eingeleitet.

SEGMENT TSCHECHIEN

Segmentübersicht Tschechien

	Einheit	1. HJ 2019/2020	1. HJ 2018/2019	Entwicklung
Gesamtumsatz ¹⁾	Mio. EUR	83,2	81,7	1,8 %
EBIT ¹⁾	Mio. EUR	7,2	8,3	-13,3 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen ¹⁾	Mio. EUR	2,4	3,3	-27,3 %
Mitarbeiter Durchschnitt ¹⁾	FTE	1.674	1.657	1,0 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	23,6	23,7	-0,4 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	22,4	22,2	0,9 %

1) Vorjahreswerte angepasst (siehe Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 5. Segmentberichtserstattung)

I RAHMENBEDINGUNGEN IN TSCHECHIEN

Im Wassergeschäft spiegelten sich bis zum Ausbruch der COVID-19-Pandemie die günstigen makroökonomischen Daten in einer positiven Absatzentwicklung und im steigenden Auftragsvolumen des Dienstleistungsgeschäftes wider. Im Rahmen der jährlichen Anpassung der Preisverordnung in Tschechien, die auf den angemessenen Gewinn von Betreiber- und Infrastrukturgesellschaften fokussiert, kam es zu keinen wesentlichen Änderungen. Das Wärmegeschäft war witterungsbedingt durch den in Tschechien im Vergleich zum Vorjahr milderen Winter umsatzseitig leicht negativ beeinflusst.

Der Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt war nicht zuletzt aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Tschechien weiterhin zu spüren. Aufgrund der COVID-19-Pandemie ist hier mit Entwicklungen zu rechnen, die noch nicht abschätzbar sind, bei denen jedoch die Arbeitsplatzsicherheit im Infrastrukturgeschäft voraussichtlich eine positive Rolle spielen wird.

Die Tschechische Krone bewegte sich im Laufe des Geschäftsjahres 2019/2020 bis zu den COVID-19-Beschränkungen auf einem weitgehend stabilen Niveau zum Euro, wurde in den letzten Wochen des Berichtszeitraums jedoch deutlich schwächer.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT TSCHECHIEN

Die Umsatzerlöse im Segment Tschechien beliefen sich im Geschäftsjahr 2019/2020 in den Bereichen Wasser und Wärme auf EUR 83,2 Mio. und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Das EBIT betrug im Berichtszeitraum EUR 7,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,3 Mio.).

Die Absatzentwicklung bei Wasser und Abwasser liegt im Rahmen der langjährigen saisonalen Schwankungsbreiten. Die Dienstleistungsumsätze entwickelten sich über dem Vorjahresniveau. Darüber hinaus konnten erneut Zuwächse bei Baumontage-Leistungen sowie bei den Großhandelserlösen erzielt werden.

Im Wärmebereich in Tschechien wurde aufgrund der über dem Durchschnitt liegenden Temperaturen und der daraus resultierenden, niedrigeren Absatzmengen im Berichtszeitraum ein leicht rückläufiger Umsatzerlös im Vergleich zum Vorjahr erzielt.

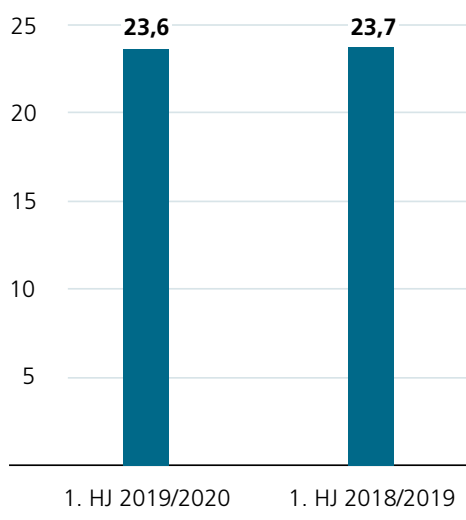
Der EBIT-Rückgang im Segment Tschechien von 13,3 % war im Wesentlichen auf deutlich gestiegene Personalaufwendungen aufgrund des anhaltenden Wettbewerbs auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen.

I STABILE ENTWICKLUNG IN TSCHIECHIEN

Insgesamt wurden im Segment Tschechien im Berichtszeitraum 23,6 Mio. m³ **Trinkwasser** und 22,4 Mio. m³ **Abwasser** fakturiert.

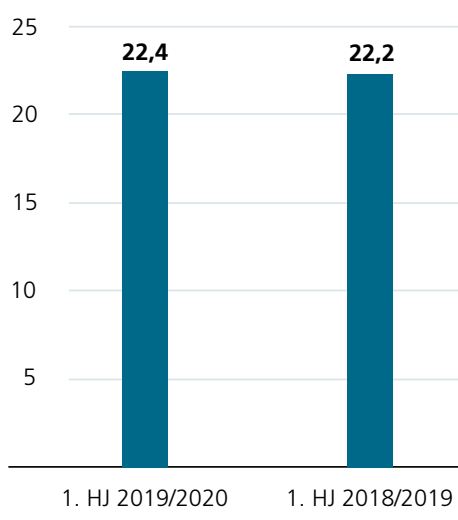
Fakturiertes Trinkwasser

in Mio. m³



Fakturiertes Abwasser

in Mio. m³



Im Berichtszeitraum standen im Wassergeschäft wie jedes Jahr bei zahlreichen Betreiber-Verträgen Gebührenverhandlungen mit den kommunalen Vertragspartnern an. In einigen Versorgungsgebieten fanden zudem kleinere Betreiber-Ausschreibungen statt. Die Zahl der Betreiber- bzw. Konzessionsverträge sowie der Wärmelieferungsverträge blieb seit Geschäftsjahresbeginn konstant.

Die mit 06.12.2019 übernommene Gesellschaft VaK Zapy s.r.o. hat ihren Sitz in der Gemeinde Zapy, rund 30 km westlich von Prag. 23 Mitarbeiter erbringen Dienstleistungen im Bereich Wartung, Instandhaltung und Reparatur von Anlagen der Wasserversorgung von 15 Städten und Gemeinden bzw. der Abwasserentsorgung von 23 Gemeinden. Über 700.000 m³ Trinkwasser werden pro Jahr an die Kunden geliefert. Das Betriebsgebiet grenzt im Nordwesten an jenes der Energie AG-Tochter VAK Beroun a.s., im Osten an das der Energie AG Kolín a.s. an.

In den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation lagen die Schwerpunkte im ersten Halbjahr 2019/2020 weiterhin auf der Verringerung von Wasserverlusten und der Digitalisierung von Betrieb und Kundendienstleistungen. In jedem dieser Bereiche wurden wesentliche Entwicklungsschritte gesetzt. Im Bereich Smart-Water-Meter ist die von der ČEVAK a.s. in Budweis entwickelte Anwendung „Wasser unter Kontrolle“ eine richtungweisende Lösung für Wasserkunden und Versorger, die im Rahmen eines Pilotprojektes auch in Österreich getestet wird.

Der **Wärmeabsatz** in Tschechien betrug im Berichtszeitraum 128 GWh und liegt damit etwa auf dem Niveau des Vorjahres (132 GWh).

SEGMENT HOLDING & SERVICES

Segmentübersicht Holding & Services

	Einheit	1. HJ 2019/2020	1. HJ 2018/2019	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	116,0	106,8	8,6 %
EBIT	Mio. EUR	3,7	7,4	-50,0 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	21,8	25,7	-15,2 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.055	1.039	1,5 %
Länge Glasfasernetz	km	6.385	5.750	11,0 %

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT HOLDING & SERVICES

Die Umsatzerlöse im Segment Holding & Services lagen im Berichtszeitraum mit EUR 116,0 Mio. um 8,6 % über dem Vorjahresniveau von EUR 106,8 Mio. Diese Entwicklung war vor allem auf höhere Umsätze im Bereich der technischen Services zurückzuführen. Das operative Ergebnis des Segments Holding & Services reduzierte sich von EUR 7,4 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres auf EUR 3,7 Mio. im ersten Halbjahr 2019/2020. Die Ursache liegt vor allem in den im EBIT des Vorjahres enthaltenen Immobilienverkäufen. Abgesehen von diesem Sondereffekt entwickelte sich das operative Ergebnis des Segments Holding & Services im Berichtszeitraum leicht positiv.

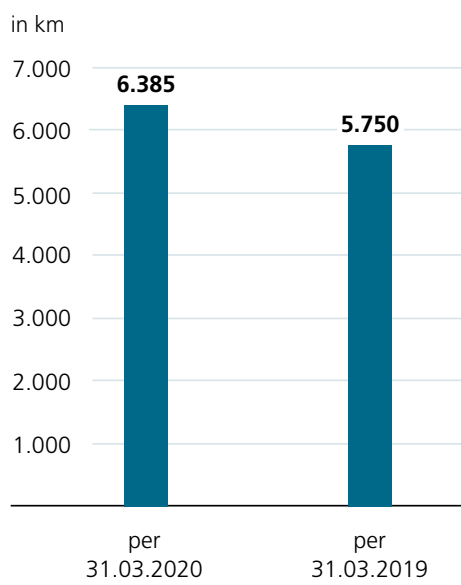
GLASFASERAUSBAU ALS VORAUSSETZUNG FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT OBERÖSTERREICH

Die Notwendigkeit eines lichtschnellen Breitbandinternets für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich zeigte sich zu Ende des Berichtszeitraums deutlich im Zuge der aktuellen COVID-19-Pandemie. Durch die intensivierte Home-Office-Aktivitäten der oberösterreichischen Arbeitnehmer und Unternehmer sowie die verstärkte Nutzung von Unterhaltungsangeboten war eine massive Mehrbelastung des Datennetzes gegeben, welche mittels Glasfasertechnologie erfolgreich abgedeckt werden konnte. Dies bestätigte wiederum die Strategie der Energie AG, bereits seit rund zwei Jahrzehnten auf die zukunftssichere Technologie Glasfaser zu setzen. Das konzerneigene Glasfasernetz umfasste mit Ende des Berichtszeitraums ca. 6.385 km (Vorjahr: 5.750 km).

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020 schritt der Fiber-to-the-home-(FTTH)-Ausbau insbesondere im Rahmen der geförderten Projekte erfolgreich voran. Zum Ende des Berichtszeitraums konnten über 29.000 Haushalte in 190 Gemeinden auf das Produktportfolio FIBER des Energie AG-Konzerns zugreifen. Darüber hinaus ist die Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH (Telekom GmbH) im Wholesale-Bereich für andere Provider aktiv. Dort gibt es eine verstärkte Nachfrage nach Lichtwellenleiter-Anbindungen für Mobilfunkstandorte.

Ein weiterer Aufgabenbereich der Telekom GmbH ist die Erbringung von Strom-Messdienstleistungen für die Netz OÖ. Im Berichtszeitraum wurde der Massen-Roll-out für intelligente Messgeräte (IME-VO Novelle 2017) plangemäß abgeschlossen. Per 31.03.2020 waren 646.000 AMIS-Zähler installiert, was 98,25 % aller Stromzähler im Versorgungsgebiet der Netz OÖ entspricht, wodurch die gesetzlichen Vorgaben zur Gänze erfüllt werden.

Länge Glasfasernetz



AUSBLICK

Das konjunkturelle und energiepolitische Umfeld wird im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020 von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beeinflusst sein. Mit geeigneten strategischen und operativen Maßnahmen, wie beispielsweise der raschen Einrichtung einer Taskforce und proaktivem Risikomanagement durch das Risk-Committee, begegnete die Energie AG den Entwicklungen der letzten Wochen frühzeitig, sodass der operative Betrieb der kritischen Infrastruktur sichergestellt werden konnte.

Inwieweit die ursprünglich für das Ende des ersten Halbjahres bzw. zu Beginn des zweiten Halbjahres erwarteten Legislativ-Aktivitäten seitens des zuständigen Klimaministeriums umgesetzt werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar. Dies betrifft insbesondere die Weiterentwicklung des Energieeffizienzgesetzes und das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz sowie zentrale Regelungsinhalte des Strommarktpakets im Elektrizitätswirtschafts- und –organisationsgesetz 2010.

Im Hinblick auf die Preiserwartungen zeigen sich derzeit auf den internationalen Energiemärkten unterschiedliche und zum Teil auch gegensätzliche Signale. Nach den deutlichen Rückgängen zum Ende des Berichtszeitraums hin wird der weitere Verlauf im Geschäftsjahr 2019/2020 ebenfalls durch die Dauer und Auswirkungen der COVID-19-Maßnahmen und -Einschränkungen und die damit verbundene Konjunkturentwicklung beeinflusst sein.

In der zweiten Geschäftsjahreshälfte wird die Neustrukturierung des Vertriebs mit den letzten gesellschaftsrechtlichen Änderungen abgeschlossen werden. Mit der neuen Zielstruktur kann die Energie AG zukünftige rechtliche und politische Anforderungen – insbesondere im Zuge der Energiewende, wie beispielsweise eine 100-%-Versorgung mit Ökostrom bis 2030 – flexibel umsetzen. Der in Österreich und weltweit herrschende Ausnahmezustand wird nach ersten Einschätzungen im Business- und Industriekundensegment der Sparten Strom und Gas zu signifikanten Umsatzreduktionen im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020 führen. Im Privatkundenbereich ist aufgrund der Ausgangsbeschränkungen bzw. veränderten Lebensbedingungen von einem leichten Anstieg der Absatzmengen auszugehen. Die Beschränkungen werden sich darüber hinaus auch auf die Akquisitions- und Bautätigkeit im Bereich Telekommunikation (Fiber-to-the-home/FTTH) auswirken. Die mit der Situation verbundenen Risiken werden beobachtet, analysiert und regelmäßig neu bewertet. Darüber hinaus unterstützt die Energie AG die Kulanregelungen der Branche für Kunden mit finanziellen Schwierigkeiten aufgrund der COVID-19-Pandemie.

Für das Segment Netz sind die regulatorischen Rahmenbedingungen für das laufende Geschäftsjahr weiterhin als stabil einzuschätzen. Die Parameter für die aktuelle Regulierungsperiode Strom sind für fünf Jahre festgelegt. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Erdgas ist davon auszugehen, dass die Parameter analog zu bereits abgeschlossenen Verfahren für die Branche festgelegt werden und in der gesamten dritten Regulierungsperiode angewendet werden. Die energiepolitischen Ziele aus dem Regierungsprogramm führen derzeit zu keinen konkreten Maßnahmen, die Netz OÖ analysiert jedoch mögliche Auswirkungen. Die Rahmenbedingungen rund um COVID-19 erfordern auch weiterhin stabile und zuverlässige Versorgungsnetze. Der Ausbau und Erhalt der Netze wird daher weiter planmäßig fortgeführt und betrieben, wengleich die Rahmenbedingungen zeitliche Verzögerungen – insbesondere im Umsetzungsbereich (Bauausführung) – erwarten lassen. Nach Abschluss des Smart-Meter-Roll-out wird das Geschäftsfeld Telekom in der zweiten Geschäftsjahreshälfte bestehende Gebiete verdichten sowie die restlichen analogen Zähler, deren Eichgültigkeit abläuft, austauschen.

Der Glasfaserbereich der Telekom GmbH setzt den Infrastrukturausbau im zweiten Halbjahr 2019/2020 fort und fokussiert sich auf die weitere Anbindung von Mobilfunkstandorten mittels Glasfasertechnologie und auf die Rolle eines „Wholesale-Anbieters“ für Provider. Auch das

Angebot weiterer Fördermodelle seitens der Politik wird für den wichtigen Beitrag der Telekom GmbH zum fortgesetzten Ausbau der Breitbandinfrastruktur in Oberösterreich von Relevanz sein.

Im Segment Entsorgung ist für die thermische Anlage am Standort Wels weiterhin eine gute bis sehr gute Auslastung in der zweiten Jahreshälfte absehbar, während in Lenzing mit einem leichten Rückgang gerechnet wird. Geschäftsrückgänge im Vertrieb werden vor allem an Standorten mit einem hohen Anteil an Gewerbe- und Industriekunden in bestimmten Branchen sowie insbesondere in der Region Tirol erwartet, da hier viele Tourismusbetriebe zum Kundenportfolio zählen. Bei den Wertstoffen Altpapier/Karton wird nach einem Tiefstand der Preise am Ende des ersten Halbjahres wieder mit einer Erholung gerechnet. Im zweiten Halbjahr wird neben den Maßnahmen, die gegen die Corona-Krise ergriffen werden, das Thema Planung des Wiederaufbaus der Kunststoff-Sortierung im Fokus stehen.

Ziel des Segments Tschechien für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres 2019/2020 ist die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wasser- und Wärmegesellschaften. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Integration der mit 06.12.2019 übernommenen VAK Zapy s.r.o. sein. Darüber hinaus stehen mehrere größere Konzessionsausschreibungen außerhalb der bisher betriebenen Regionen an, an der sich die Energie AG Bohemia-Gruppe mit einem ihrer Tochterunternehmen beteiligen wird. Wie weit sich die COVID-19-Pandemie auf den Ablauf dieser Ausschreibungen auswirken wird, ist noch nicht abschätzbar. Dies gilt auch für die kurz- und mittelfristigen Effekte auf das laufende Geschäft. Soweit bisher ersichtlich, ist eine Verschiebung bzw. ein Rückgang im Dienstleistungsgeschäft wahrscheinlich. Die Auswirkungen auf Wärme- bzw. Trinkwasserabsatz und Abwasseranfall können noch nicht seriös abgeschätzt werden. Tendenziell ist mit einem Rückgang im produzierenden Bereich zu rechnen, der bis zu einem gewissen Grad durch einen steigenden Haushaltsbedarf kompensiert werden könnte.

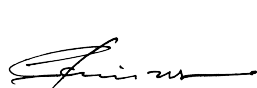
Der Fokus der Energie AG wird im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019/2020 weiterhin auf der zuverlässigen Wahrnehmung der systemrelevanten Aufgaben, insbesondere der Versorgungssicherheit der Kunden, bei gleichzeitig höchstmöglichem Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter liegen. Die bisherigen strategischen Ziele im Bereich Kundenorientierung, Umweltschutz, Dekarbonisierung, Digitalisierung sowie Kostenmanagement bleiben aufrecht.

Mit Auswirkungen des COVID-19-Lockdowns auf das operative Ergebnis des Konzerns, beispielsweise durch den Rückgang des Energieverbrauchs von Kunden oder die Preisentwicklungen auf den internationalen Märkten, ist aus heutiger Sicht zu rechnen. Die erstmals voll wirksame Strukturoptimierung des Vertriebs- und Erzeugungsbereiches sollte diese Auswirkungen jedoch teilweise kompensieren.

Belastbare Prognosen sind aus heutiger Sicht sehr schwierig und daher mit hoher Unsicherheit behaftet. Unter der Annahme einer raschen Konjunkturerholung ist die Energie AG für das Geschäftsjahr 2019/2020 optimistisch, eine positive Ergebnisentwicklung gegenüber dem von Sondereffekten belasteten Vorjahresergebnis zu erreichen.

Linz, am 29. Mai 2020

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands
CEO



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands
CFO



Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands
COO

Konzernhalbjahresabschluss 2019/2020

der Energie AG Oberösterreich

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

01.10.2019 BIS 31.03.2020

	01.10.2019-31.03.2020 TEUR	01.10.2018-31.03.2019 TEUR
1. Umsatzerlöse	1.107.108,2	981.965,6
Bezugskosten für Strom- und Gashandel	-34.913,1	-56.501,8
Nettoumsatzerlöse	1.072.195,1	925.463,8
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	146,7	-331,3
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	17.253,0	15.869,2
4. Ergebnisanteil der at equity einbezogenen Unternehmen	11.143,8	29.475,0
5. Sonstige betriebliche Erträge	17.907,1	21.298,7
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-722.536,3	-595.920,9
7. Personalaufwand	-150.845,5	-141.652,3
8. Abschreibungen	-88.814,2	-71.110,7
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-79.361,6	-75.767,1
10. Operatives Ergebnis	77.088,1	107.324,4
11. Finanzierungsaufwendungen	-11.293,3	-11.343,9
12. Sonstiges Zinsergebnis	423,6	-30,0
13. Sonstiges Finanzergebnis	-2.297,0	494,7
14. Finanzergebnis	-13.166,7	-10.879,2
15. Ergebnis vor Steuern	63.921,4	96.445,2
16. Steuern vom Einkommen	-13.152,5	-20.653,5
17. Konzernergebnis	50.768,9	75.791,7
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	876,4	1.014,8
davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen		
Konzernjahresüberschuss	49.892,5	74.776,9

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

01.10.2019 BIS 31.03.2020

	01.10.2019-31.03.2020 TEUR	01.10.2018-31.03.2019 TEUR
1. Konzernergebnis	50.768,9	75.791,7
2. Sonstiges Ergebnis		
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	18.784,3	-11.316,2
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at equity	–	-414,0
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren FVOCI	538,1	3.077,3
Latente Steuern	-4.830,6	2.059,3
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Hedge Accounting	-42.982,3	-39.619,3
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at equity	83,3	-163,9
Währungsdifferenzen	-5.431,2	-229,4
Latente Steuern	10.745,6	9.888,6
Summe im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge	-23.092,8	-36.717,6
3. Gesamtergebnis nach Steuern	27.676,1	39.074,1
4. davon Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	177,6	976,6
5. davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft	27.498,5	38.097,5

KONZERNBILANZ

ZUM 31. MÄRZ 2020

AKTIVA	31. März 2020 TEUR	30. September 2019 TEUR
A. Langfristiges Vermögen		
I. Immaterielle Vermögens- und Firmenwerte	233.890,1	245.102,5
II. Sachanlagen	1.945.399,1	1.881.853,8
III. Beteiligungen (davon Unternehmen at equity: TEUR 215.757,4 (Vorjahr: 204.780,3 TEUR))	242.662,8	228.088,3
IV. Sonstige Finanzanlagen	52.340,3	56.639,6
	2.474.292,3	2.411.684,2
V. Übriges langfristiges Vermögen	25.324,4	10.155,0
VI. Aktive latente Steuern	7.543,7	7.864,3
	2.507.160,4	2.429.703,5
B. Kurzfristiges Vermögen		
I. Vorräte	31.021,4	57.755,1
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	436.353,8	348.190,2
III. Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen	109.547,3	109.997,7
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.256,2	29.772,0
	596.178,7	545.715,0
	3.103.339,1	2.975.418,5
PASSIVA	31. März 2020 TEUR	30. September 2019 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	88.655,5	88.729,2
II. Kapitalrücklagen	216.528,8	216.455,1
III. Gewinnrücklagen	1.023.727,3	1.027.039,6
IV. Sonstige Rücklagen	-59.064,9	-36.672,7
V. Nicht beherrschende Anteile	14.188,1	14.787,4
	1.284.034,8	1.310.338,6
B. Langfristige Schulden		
I. Finanzverbindlichkeiten	591.561,5	428.429,6
II. Langfristige Rückstellungen	280.549,4	308.093,1
III. Passive latente Steuern	24.376,0	31.882,3
IV. Baukostenzuschüsse	293.838,5	293.166,8
V. Erhaltene Anzahlungen	5.803,1	16.886,7
VI. Übrige langfristige Schulden	92.045,7	77.423,8
	1.288.174,2	1.155.882,3
C. Kurzfristige Schulden		
I. Finanzverbindlichkeiten	76.308,4	27.313,1
II. Kurzfristige Rückstellungen	29.477,5	22.244,5
III. Steuerrückstellungen	781,5	328,0
IV. Lieferantenverbindlichkeiten	157.531,0	180.763,8
V. Übrige kurzfristige Schulden	267.031,7	278.548,2
	531.130,1	509.197,6
	3.103.339,1	2.975.418,5

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS (VERKÜRZT)

	Eigenkapital der Gesellschafter des Mutter- unternehmens TEUR	Nicht beherr- schende Anteile am Eigenkapital TEUR	Summe TEUR
Stand 30.09.2018	1.366.956,8	14.483,2	1.381.440,0
Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9, nach Steuern	2.961,8	15,6	2.977,4
Gesamtergebnis	38.097,5	976,6	39.074,1
Ausschüttungen	-78.081,7	-804,1	-78.885,8
Stand 31.03.2019	1.329.934,4	14.671,3	1.344.605,7
Stand 30.09.2019	1.295.551,2	14.787,4	1.310.338,6
Gesamtergebnis	27.498,5	177,6	27.676,1
Änderung Konsolidierungskreis	-9,7	8,9	-0,8
Ausschüttungen	-53.193,3	-785,8	-53.979,1
Stand 31.03.2020	1.269.846,7	14.188,1	1.284.034,8

KAPITALFLUSSRECHNUNG (VERKÜRZT)

	01.10.2019-31.03.2020 TEUR	01.10.2018-31.03.2019 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	63.921,4	96.445,2
Ergebnis nach Ertragsteuerzahlungen	44.640,7	87.507,3
Abschreibung/Zuschreibung auf das Anlagevermögen	90.791,6	64.502,5
Thesaurierte Ergebnisse der Equity-Unternehmen	-10.893,8	19.764,3
Sonstige Posten	-11.307,9	-26.857,7
CASH FLOW AUS DEM ERGEBNIS	113.230,6	144.916,4
Zahlungen aus Sicherungsgeschäften	-62.432,2	-40.185,5
Veränderung von Festgeldanlagen und kurzfristigen Veranlagungen	450,4	61.115,0
Veränderung der Vorräte und der kurzfristigen Forderungen	-21.531,1	-28.246,6
Sonstige Veränderung Working Capital	-7.778,7	-39.868,5
CASH FLOW AUS DEM OPERATIVEN BEREICH	21.939,0	97.730,8
Auszahlungen für Zugänge zum Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögen	-117.087,0	-112.946,8
Sonstige Posten	1.303,6	10.186,1
CASH FLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH	-115.783,4	-102.760,7
Dividendenausschüttung	-53.979,1	-78.885,8
Aufnahme Namensschuldverschreibung	100.000,0	–
Barvorlagen	44.000,0	9.000,0
Sonstige Posten	-6.137,0	-1.716,9
CASH FLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH	83.883,9	-71.602,7
CASH FLOW GESAMT	-9.960,5	-76.632,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29.772,0	101.436,6
Cash Flow	-9.960,5	-76.632,6
Wechselkurseffekte auf den Finanzmittelfonds	-555,3	-32,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19.256,2	24.771,1

ANHANG ZUM KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS 2019/2020 DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH

1. Allgemeine Angaben

Der verkürzte Halbjahresabschluss der Energie AG Oberösterreich zum 31.03.2020 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag für Zwischenberichte verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen, herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB) und übernommen von der Europäischen Union, unter Anwendung von IAS 34 (Interim financial reporting) erstellt. Der Zwischenbericht stellt eine Aktualisierung des Konzernabschlusses per 30.09.2019 dar. Der Halbjahresabschluss wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vom 30. September 2019 wurden – abgesehen von den angeführten Änderungen – unverändert angewendet.

2. Änderung von Rechnungslegungsmethoden

2.1. Erstmalig angewendete bzw. geänderte und von der EU übernommene Standards und Interpretationen

Neu anzuwendende, von der EU übernommene geänderte Standards und Interpretationen mit Inkrafttreten am 1.1.2019 oder später:

IFRS 16 (Leases)

Der im Jänner 2016 veröffentlichte IFRS 16 ersetzt IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der neue Standard sieht vor, dass alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Die bisherige unterschiedliche Behandlung von Operating- und Finance-Leasingverhältnisses nach IAS 17 beim Leasingnehmer entfällt. Der Leasingnehmer aktiviert ein Nutzungsrecht an dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Vermögenswert und erfasst gleichzeitig eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der Leasingzahlungen. Die Abzinsung erfolgt mit dem dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatz, sofern sich dieser nicht bestimmen lässt wird der Grenzfremdkapitalzinssatz herangezogen. Als Grenzfremdkapitalzinssatz werden laufzeitabhängig 1,2 % bzw. 1,7 % angenommen. Das Nutzungsrecht ist in der Folge planmäßig zu amortisieren und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode fortzuführen.

IFRS 16 wird nicht für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie für Leasingverhältnisse angewendet, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert ist. Eine freiwillige Anwendung auf immaterielle Vermögenswerte entsprechend IFRS 16.4 erfolgt nicht. Die Anwendung erfolgt rückwirkend, indem zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung die kumulierte Auswirkung bilanziert wird. Die erstmalige Anwendung erfolgt im Geschäftsjahr 2019/2020. Der Konzern wendet IFRS 16 auf alle Verträge an, die vor dem 1.10.2019 abgeschlossen wurden und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse identifiziert wurden. Bisherige Finance-Leasingverhältnisse werden weitergeführt, es erfolgt lediglich eine Umbuchung der Vermögenswerte in ein Nutzungsrecht.

Die wesentlichste Änderung betrifft die Konzernzentrale in Linz. Die Nutzung der Konzernzentrale erfolgt auf Basis eines Leasingverhältnisses. Zum 1.10.2019 werden ein Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit in Höhe von EUR 39,9 Mio. angesetzt. Im Segment Entsorgung wurden Bestandsverträge über Liegenschaften lokalisiert, welche zur Bilanzierung eines Nutzungsrechtes sowie einer entsprechenden Verbindlichkeit in Höhe von EUR 25,7 Mio. führen.

Im Segment Entsorgung wurden im Geschäftsjahr 2007/2008 Vermögenswerte des Sachanlagevermögens verkauft und über einen Zeitraum von 15 Jahren zurückgemietet („Sale-and-Leaseback“). Das Leasingverhältnis wurde nach IAS 17 als Finanzierungs-Leasingverhältnis eingestuft. Mit 1.10.2019 wurde der Buchwert der Vermögenswerte in Höhe von EUR 19,3 Mio. in ein Nutzungsrecht umgebucht. Die Verbindlichkeit beträgt EUR 46,2 Mio.

Mit 1.10.2019 werden in den Sachanlagen Nutzungsrechte in Höhe von EUR 93,0 Mio. sowie in den Finanzverbindlichkeiten Leasingverbindlichkeiten in Höhe EUR 120,0 Mio. angesetzt.

Zum 31.3.2020 beträgt die Leasingverbindlichkeit EUR 116,7 Mio. (bis zu 1 Jahr: EUR 6,9 Mio., 1-5 Jahre EUR 57,2 Mio., über 5 Jahre EUR 52,6 Mio.).

Die Überleitung der Verpflichtungen aus Miet- Pacht- und Leasingverhältnissen zur Leasingverbindlichkeit zum Erstanwendungszeitpunkt zeigt folgendes Bild:

	Mio EUR
Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenem Sachanlagevermögen zum 30.09.2019	49,2
Verbindlichkeit aus dem Sale-and-Leaseback-Leasingverhältnis aus dem Jahr 2007/08 im Segment Entsorgung	46,2
Unterschied aus der Einschätzung des Verpflichtungszeitraumes und der Laufzeit des Leasingverhältnisses nach IFRS 16 sowie der Kaufoption der Konzernzentrale in Linz	35,3
Sonstige Posten	-7,1
	123,6
Abzinsungseffekt	-3,6
Leasingverbindlichkeit zum 01.10.2019	120,0

Sonstige Änderungen

- IFRS 9 (Amendments: Prepayment Features with Negative Compensation)
- IFRIC 23 (Uncertainty over Income Tax Treatments)
- IAS 28 (Amendments: Long-term Interests in Associates and Joint Ventures)
- IAS 19 (Amendments: Plan Amendment, Curtailment or Settlement)
- Annual Improvements to IFRS Standards 2015-2017 Cycle (Amendments to IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 and IAS 23)

Die übrigen geänderten Standards und Interpretationen haben keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

2.2. Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen

Im Halbjahresabschluss 2019/2020 wurden folgende, von der EU übernommene Änderungen nicht vorzeitig angewendet:

Inkrafttreten in der EU mit 1.1.2020:

- Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards
- IAS 1, IAS 8 (Amendments: Definition of Material)
- IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7 (Amendments: Interest Rate Benchmark Reform)
- IFRS 3 (Amendments: Definition of a Business)

Folgende Standards und Interpretationen, Änderungen und Verbesserungen von Standards treten mit 1.1.2020 oder später in Kraft, wobei eine Übernahme durch die Europäische Union derzeit noch nicht erfolgt ist:

- IFRS 17 (Insurance Contracts)
- IAS 1 (Amendments: Classification of Liabilities as Current or Non-current)

Diese Standards werden voraussichtlich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet werden.

Folgender Standard ist mit 1.1.2016 in Kraft getreten, wurde von der EU aber nicht übernommen:

- IFRS 14 (Regulatory Deferral Accounts)

Bei folgendem Standard wurde das Inkrafttreten auf unbestimmte Zeit verschoben:

- IFRS 10 und IAS 28 (Amendments: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture)

Aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

3. Konsolidierungskreis

Segment Energie

Die Energie AG Oberösterreich Businesskunden GmbH (Anteil 100 %) wurde am 26.2.2020 gegründet und vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Der Großkundenvertrieb der ENAMO GmbH wird in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres in diese Gesellschaft überführt. Die ENAMO GmbH wird in der Folge liquidiert.

Darüber hinaus wird der Teilbetrieb „Stromdiskont“ der ENAMO Ökostrom GmbH in die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH abgespalten.

Segment Tschechien

Im Segment Tschechien wurde die Městské tepelné hospodářství Kolín, spol. s r.o mit der VODOS s.r.o. verschmolzen und in Energie AG Kolin a.s. umfirmiert. Darüber hinaus wurde die VODOSPOL s.r.o. mit der CEVAK a.s. verschmolzen.

Segment Holding & Services

Die Wertstatt 8 GmbH (vormals: baulounge GmbH) wurde mit 30.11.2019 vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Auswirkungen der Änderung des Konsolidierungskreises auf den Konzernabschluss sind von untergeordneter Bedeutung.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Die aktuellen Marktbedingungen mit sinkenden Strompreisen sowie negative Auswirkungen der neuen Systemnutzungstarifverordnung sorgten für eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen für das Gas- und Dampfkraftwerk in Timelkam.

Das führte im Segment Energie zu einer Abwertung des Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam in Höhe von EUR 0,7 Mio. (31.3.2019: Wertaufholung EUR 6,6 Mio.).

Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) beträgt EUR 48,8 Mio. (31.3.2019: 52,2 Mio.). Die installierte elektrische Leistung beträgt maximal 422 MW, die maximale Fernwärmeauskopplung 100 MW. Der Wirkungsgrad wurde mit 55,7 % angenommen. Die jährliche Stromerzeugung wurde mit bis zu 1.411 GWh pro Jahr angesetzt. Die Annahmen für den künftigen Strom- und Gaspreis basieren – soweit verfügbar – auf Marktdaten, sofern keine Marktdaten verfügbar waren, wurden Schätzungen auf Basis von Marktstudien vorgenommen. Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung wurden entsprechend den Wartungsplänen- und Verträgen berücksichtigt. Die sonstigen wesentlichen Aufwandspositionen wie insbesondere Personalkosten, Versicherung und Infrastrukturkosten werden jährlich um eine geschätzte Steigerungsrate erhöht. Der Abzinsungssatz beträgt 4,6 % (31.3.2019: 4,9 %).

Darüber hinaus wurde für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Gasspeicher 7-Fields“ eine Wertminderung in Höhe von EUR 7,2 Mio. erfasst. Die Wertminderung basierte auf einer Neueinschätzung der langfristigen künftigen Gaspreisnotierungen am Handelsmarkt in den Sommer- und Wintermonaten („Sommer-Winter-Spread“) sowie der langfristigen Einsatzmöglichkeiten des Gasspeichers. Als Abzinsungssatz wurden 5,0 % herangezogen (30.9.2019: 5,3 %). Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) beträgt EUR 1,5 Mio.

5. Segmentberichterstattung

Im Energie AG Konzern erfolgt die Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente entsprechend IFRS 8 nach der internen Berichterstattung und internen Steuerung (Management Approach).

Die Segmentberichterstattung umfasst die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Tschechien, Holding & Services.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichteten Segmente sind dieselben wie die des gesamten Konzerns. Zwischen den Segmenten getätigte Umsätze („Innenumsätze“) werden zu marktüblichen Preisen oder auf Basis von Kosten verrechnet. Das operative Ergebnis ist jenes Periodenergebnis, welches regelmäßig von den Hauptentscheidungsträgern überwacht, zur Beurteilung des Erfolges hauptsächlich herangezogen und der Allokation von Ressourcen zugrunde gelegt wird. Im Vorjahr wurden die Wärmeaktivitäten des Konzerns in Tschechien vom Segment Energie in das Segment Tschechien (vormals: Segment Wasser) überführt. Die Segmentberichterstattung des Vorjahres wurde zur besseren Vergleichbarkeit an die neue Struktur angepasst.

2019/2020	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Ent- sorgung Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Über- leitung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsatz	704,8	192,9	110,0	83,2	16,2	–	1.107,1
Innenumsätze	2,6	6,7	4,2	–	99,8	-113,3	–
Gesamtumsatz	707,4	199,6	114,2	83,2	116,0	-113,3	1.107,1
Operatives Ergebnis	31,9	27,5	6,8	7,2	3,7	–	77,1

Angepasst 2018/2019	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Ent- sorgung Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Über- leitung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsatz	571,5	194,6	111,5	81,2	23,2	–	982,0
Innenumsätze	0,9	6,8	2,8	0,5	83,6	-94,6	–
Gesamtumsatz	572,4	201,4	114,3	81,7	106,8	-94,6	982,0
Operatives Ergebnis	49,2	34,7	7,7	8,3	7,4	–	107,3

Das operative Ergebnis in der Spaltensumme entspricht jenem der Konzerngewinn- und -verlustrechnung. Die Überleitungsrechnung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern kann der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

6. Finanzinstrumente

6.1. Buchwerte nach IFRS 9

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 bzw. IFRS 16 (Vorjahr: IAS 17) zusammen:

	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.03.2020 TEUR	Buchwert 30.09.2019 TEUR
Beteiligungen		26.905,4	23.308,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	FVOCI	3.921,0	2.094,5
Sonstige Beteiligungen	FVOCI	22.984,4	21.213,5
Sonstige Finanzanlagen		52.340,3	56.639,6
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	10.043,2	10.817,3
Sonstige Ausleihungen	AC	5.301,7	5.559,7
Wertpapiere FVOCI	FVOCI	7.936,8	9.243,0
Wertpapiere FVPL	FVPL	29.058,6	31.019,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz		461.678,2	358.345,2
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte		42.829,3	38.490,1
davon finanzielle Vermögenswerte		418.848,9	319.855,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	288.407,9	254.399,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	AC	154,7	181,8
Forderungen gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	AC	15.092,5	8.583,6
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	17.859,8	7.214,4
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	27.652,9	6.629,1
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC	69.681,1	42.847,2
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen	AC	89.688,1	89.903,3
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen	FVPL	19.859,2	20.094,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	19.256,2	29.772,0
Summe finanzielle Vermögenswerte		626.898,1	539.572,4

	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.03.2020 TEUR	Buchwert 30.09.2019 TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)		667.869,9	455.742,7
Anleihen	FLAC	301.790,5	301.846,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	74.388,7	32.354,4
Leasingverbindlichkeiten	IFRS 16/IAS 17	116.759,8	46.249,4
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	174.930,9	75.292,6
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	FLAC	157.531,0	180.763,8
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz		359.077,4	355.972,0
davon nicht-finanzielle Schulden		243.122,5	276.057,3
davon finanzielle Schulden		115.954,9	79.914,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	9.727,0	15.053,4
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	FLAC	9.679,1	6.156,1
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	49.203,2	24.091,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	26.729,7	6.570,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	FLAC	20.615,9	28.043,3
Summe finanzieller Schulden		941.355,8	716.421,2
Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9			
Financial Assets at Amortized Costs (AC)		497.625,4	442.063,9
Financial Assets at Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)		34.842,2	32.551,0
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)		76.570,7	57.743,1
Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)		748.663,1	639.509,9
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)		26.729,7	6.570,0

6.2. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

6.2.1. Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Gemäß IFRS 13 wird für Finanzinstrumente eine hierarchische Einstufung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen. Dabei wird in Hinblick auf etwaige Schätzungsunsicherheiten der beizulegenden Zeitwerte zwischen drei Stufen unterschieden:

Stufe 1: Bewertung zu auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen.

Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, die direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind sowie Bewertungen auf Basis notierter Preise auf inaktiven Märkten.

Stufe 3: Bewertung auf Basis von Faktoren, die nicht am Markt beobachtbar sind.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden wie folgt den Stufen 1 bis 3 zugeordnet:

31.03.2020	Buchwert TEUR	Bewertung zu Markt- preisen Stufe 1 TEUR	Bewertung anhand am Markt beobacht- barer Input- faktoren Stufe 2 TEUR	Sonstige Bewertungs- methoden Stufe 3 TEUR	Summe beizu- legender Zeitwert TEUR
Aktiva					
Anteile an verbundenen Unternehmen (FVOCI)	3.921,0	–	–	3.921,0	3.921,0
Sonstige Beteiligungen (FVOCI)	22.984,4	721,7	–	22.262,7	22.984,4
Wertpapiere (FVOCI)	7.936,8	7.936,8	–	–	7.936,8
Wertpapiere (FVPL)	29.058,6	29.058,6	–	–	29.058,6
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	17.859,8	–	17.859,8	–	17.859,8
Derivate ohne Hedge-Beziehung (FVPL)	27.652,9	–	27.652,9	–	27.652,9
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen (FVPL)	19.859,2	19.859,2	–	–	19.859,2
Summe	129.272,7	57.576,3	45.512,7	26.183,7	129.272,7
Passiva					
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	49.203,2	–	49.203,2	–	49.203,2
Derivate ohne Hedge-Beziehung (FVPL)	26.729,7	–	26.729,7	–	26.729,7
Summe	75.932,9	–	75.932,9	–	75.932,9

30.09.2019	Buchwert TEUR	Bewertung zu Markt- preisen Stufe 1 TEUR	Bewertung anhand am Markt beobacht- barer Input- faktoren Stufe 2 TEUR	Sonstige Bewertungs- methoden Stufe 3 TEUR	Summe beizu- legender Zeitwert TEUR
Aktiva					
Anteile an verbundenen Unternehmen (FVOCI)	2.094,5	–	–	2.094,5	2.094,5
Sonstige Beteiligungen (FVOCI)	21.213,5	1.097,1	–	20.116,4	21.213,5
Wertpapiere (FVOCI)	9.243,0	9.243,0	–	–	9.243,0
Wertpapiere (FVPL)	31.019,6	31.019,6	–	–	31.019,6
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	7.214,4	–	7.214,4	–	7.214,4
Derivate ohne Hedge-Beziehung (FVPL)	6.629,1	–	6.629,1	–	6.629,1
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen (FVPL)	20.094,4	20.094,4	–	–	20.094,4
Summe	97.508,5	61.454,1	13.843,5	22.210,9	97.508,5
Passiva					
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	24.091,9	–	24.091,9	–	24.091,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung (FVPL)	6.570,0	–	6.570,0	–	6.570,0
Summe	30.661,9	–	30.661,9	–	30.661,9

Die Finanzinstrumente der Stufe 3 haben sich wie folgt entwickelt:

	2019/2020 TEUR	2018/2019 TEUR
Buchwert 01.10.	22.210,9	10.631,6
Erstanwendung IFRS 9	–	4.702,0
Gewinne (Verluste) – ergebnisneutral	2.219,8	6.877,6
Zugänge	2.523,6	–
Umgliederungen	-532,7	0,7
Währungsumrechnung	-237,9	-1,0
Buchwert	26.183,7	22.210,9

Die Aufwertung im Vorjahr im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 in Höhe von TEUR 4.702,0 sowie die Zuschreibung in Höhe von TEUR 2.219,8 (Vorjahr: TEUR 6.877,6) betrifft die wesentlichste Sonstige Beteiligung (FVOCI). Der beizulegende Zeitwert dieser Sonstigen Beteiligung wird mit einem ertragswertorientierten Verfahren ermittelt. Wesentliche Inputfaktoren sind hierbei die Annahmen über Cashflows aus einer Mittelfristplanung und der Abzinsungssatz. Die Zuschreibung wurde im sonstigen Ergebnis in der Zeile „Wertänderung von Beteiligungen und Wertpapieren FVOCI“ erfasst.

Eine Erhöhung (Verminderung) der Annahmen der Cashflows um 25 % hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Sonstigen Ergebnisses in Höhe von TEUR 3.501,9 (TEUR –3.501,9) (Vorjahr: TEUR 3.085,7 (TEUR –3.085,7)) ergeben. Eine Erhöhung (Verminderung) des Abzinsungssatzes um 50 Basispunkte hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Sonstigen Ergebnisses in Höhe von TEUR -900,2 (1.033,0) (Vorjahr: TEUR -786,2 (TEUR 900,9)) ergeben.

6.2.2. Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise nicht unmittelbar auf Märkten verfügbar sind, werden die Fair Values – wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonität der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cash-Flows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Folgende Bewertungsverfahren und Inputfaktoren wurden verwendet:

Finanzinstrumente	Stufe	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
Sonstige Beteiligung	3	Kapitalwertorientiert	Annahmen über Cash Flows, Zinssätze, Mittelfristplanung
Börsennotierte Wertpapiere, Publikumsfonds	1	Marktwertorientiert	Nominalwerte, Börsepreis, Net Asset Value
Devisentermingeschäfte	2	Kapitalwertorientiert	Wechselkurse, Zinssätze, Kreditrisiko der Vertragspartner
Börsennotierte Energietermingeschäfte	1	Marktwertorientiert	An der Börse festgestellter Abrechnungspreis
Nicht börsennotierte Energietermingeschäfte	2	Kapitalwertorientiert	Von Börsenkursen abgeleitete Forwardpreiskurve, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner auf Nettobasis
Zinsswaps	2	Kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über Forward-Rates ermittelte Cashflows, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner
Gas- und Gas-Oil-Swaps	2	Kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über Forward-Preise ermittelte Cashflows, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner

6.2.3. Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bei denen der beizulegende Zeitwert aber anzugeben ist

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen an verbundene Unternehmen, Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen, übrige finanzielle Vermögenswerte sowie Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen entsprechen, sofern wesentlich und nicht variabel verzinst, den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter (Zinssätze und Bonitätsaufschläge).

Lieferantenverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden, sofern wesentlich und nicht variabel verzinst, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter (Zinssätze und Bonitätsaufschläge) ermittelt.

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Schulden haben einen vom Buchwert abweichenden Fair Value:

	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.03.2020 TEUR	Fair Value 31.03.2020 TEUR	Buchwert 30.09.2019 TEUR	Fair Value 30.09.2019 TEUR	Stufe
Aktiva						
Sonstige Finanzanlagen		15.344,9	16.896,2	16.377,0	19.044,9	
Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	10.043,2	11.429,9	10.817,3	13.293,9	Stufe 3
Sonstige Ausleihungen	AC	5.301,7	5.466,3	5.559,7	5.751,0	Stufe 3
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten		551.110,1	609.582,0	409.493,3	496.521,6	
Anleihen	FLAC	301.790,5	357.231,0	301.846,3	370.845,0	Stufe 1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	74.388,7	75.351,1	32.354,4	33.441,9	Stufe 3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	174.930,9	176.999,9	75.292,6	92.234,7	Stufe 3

Die beizulegenden Zeitwerte der oben angeführten finanziellen Schulden in der Stufe 3 wurden in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter ist der Abzinsungssatz, der das Ausfallsrisiko der Gegenparteien berücksichtigt.

7. Risikomanagement

7.1. Risikomanagementprozess

Das Risikomanagementsystem der Energie AG dient dazu, künftige Entwicklungen so früh wie möglich zu erfassen und die entstehenden Risiken und Chancen zu erkennen und aktiv zu steuern.

Als etablierter Teil des Führungs- und Steuerungssystems findet das Risikomanagement Berücksichtigung im strategischen Management, im Investitions-/Projektmanagement und in der operativen Geschäftstätigkeit.

Basierend auf dem operativen Risikomanagement in den dezentralen Geschäftsbereichen wird vom zentralen Risikomanagement das operative und strategische Risikomanagement gesteuert. Quartalsweise werden die Risiken, Chancen und Maßnahmen aktualisiert und in einem konzernweit implementierten Software-Tool erfasst. Auf Konzernebene werden die identifizierten Chancen und Risiken analysiert und zur Gesamtrisikoposition aggregiert.

Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise und bei Bedarf ad hoc. Der Risikomanagement-Bericht ist integrierter Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß URÄG im Hinblick auf Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch die Historisierung zu den Bewertungsstichtagen sichergestellt.

7.2 Strategische Risiken

Richtige strategische Entscheidungen sind die Grundlage für den Erfolg jedes Unternehmens. Der Klimawandel, die Veränderungen der energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die technologischen Entwicklungen und die Änderungen im Marktumfeld bringen strategische Risiken und Chancen für die Energie AG mit sich. Auf Basis intensiver Beobachtung von Märkten, Wettbewerbern und Technologien wird die strategische Ausrichtung kontinuierlich überprüft und an neue Gegebenheiten angepasst.

Insbesondere Investitionsprojekte sind in energieerzeugenden und –verteilenden Unternehmen, mit hohen und langfristig angelegten Investitionen, mit einer hohen Komplexität und dem Zusammenwirken zahlreicher Inputfaktoren verbunden. Aus diesem Grund sind Abweichungen von der Projektplanung (auch verbunden mit zeitlichen Verzögerungen, Kosten- und Qualitätsabweichungen) nicht gänzlich auszuschließen. Ein wesentliches Entscheidungskriterium ist die erwartete Verzinsung des investierten Kapitals unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken über die gesamte Projektlaufzeit. Die Realisierung von Projekten hängt von den Markterwartungen ab und davon, ob das (energie-)politische Umfeld ausreichend Investitionssicherheit bietet. Risikomanagement-Methoden werden in den gesamten Projektzyklus eingebunden, um mögliche finanzielle Abweichungen rechtzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Gegensteuerung aufzubereiten.

7.3 Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit

Die Wirtschaftlichkeit und Werthaltigkeit von Anlagen, Bezugsrechten und Beteiligungen des Energie AG-Konzerns ist wesentlich gekennzeichnet von Marktpreisrisiken (Strom-, Gas-, Biomasse- und Zertifikat-Preise, etc.). Da ein Großteil der Erzeugungsmenge bereits vermarktet wurde, ist aus den gesunkenen Strompreisen keine große Ergebnisauswirkung für das Geschäftsjahr 2019/2020 zu erwarten. Um auf das Marktumfeld abgestimmte Risikostrategien und die Nutzung konzerninterner Synergien zu ermöglichen, ist das Know-how rund um das Management von Commodity-Preisrisiken in der Energie AG Oberösterreich Trading GmbH gebündelt.

Die **Stromproduktion aus thermischen Kapazitäten** im Segment Energie ist geringer als im Vorjahr. Aufgrund der nach wie vor hohen Strompreise, bei gleichzeitig relativ stabilen Gaspreisen, war im Winterhalbjahr wieder ein Markteinsatz des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks (GuD) Timelkam, welches grundsätzlich für Netzreserve und Engpassmanagement bereitgehalten wird, möglich.

Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftsentwicklung der Energie AG ist die **Wetter- bzw. Klimaentwicklung**. Diese hat einerseits Auswirkungen auf die Stromerzeugungsmengen aus Wasserkraft – aufgrund unbeeinflussbarer hydrologischer Bedingungen – und andererseits auf die raumwärme-getriebenen Absatzmengen von Strom, Gas und Wärme. Im Berichtszeitraum wurde die Stromaufbringung durch eine über dem langjährigen Mittel, aber leicht unter dem Vorjahreswert liegende Wasserführung beeinflusst. In sämtlichen temperaturabhängigen Sparten waren die Auswirkungen des – in Relation zum langjährigen Mittel – milden Winters spürbar.

Die COVID-19-Pandemie, die damit einhergehende gedämpfte Konjunktorentwicklung und die energiepolitisch anspruchsvollen Rahmenbedingungen stellen große Herausforderungen für den **Endkundenmarkt – von Strom, Gas, Wärme und Telekommunikationsdienstleistungen** – dar. Die COVID-19-Pandemie führt nach ersten internen Einschätzungen

im Businesssegment der Sparten Strom und Gas zu signifikanten Umsatzreduktionen. Im Privatkundenbereich ist bei anhaltenden Ausgangsbeschränkungen mit einem leichten Anstieg der Absatzmengen zu rechnen. In kurzen Intervallen werden die mit der aktuellen Situation verbundenen Risiken beobachtet, analysiert, bewertet und entsprechende Maßnahmen getroffen. Die Branche verzeichnete im Jahr 2019 laut E-Control Austria das höchste Wechselverhalten bei Strom- und Gasanbieterwechseln seit der Liberalisierung der Märkte. Um die Wechselzahlen in der Energie AG so gering wie möglich zu halten und Neukunden zu gewinnen, werden zahlreiche Maßnahmen gesetzt – wie die Bündelung der Vertriebe, Preisgarantie, Service- und Förderangebote, Fokus auf Digitalisierung in der Produktentwicklung und die Positionierung als Energiedienstleister.

Im **Segment Entsorgung** konnten die klassischen Entsorgungsdienstleistungen im abgelaufenen Halbjahr weitgehend unter günstigen wirtschaftlichen Bedingungen erbracht werden, womit sich der positive Trend aus dem Vorjahr fortsetzte. Durch die nach wie vor hohen Volumina an Abfällen, welche einer thermischen Verwertung zugeführt werden mussten, waren die Müllverbrennungsanlagen europaweit weiterhin gut ausgelastet. Bei den Wertstoffen Altpapier/Karton sowie bei Metall setzte sich hingegen der negative Trend aus dem Vorjahr fort, hier wird nach einem Tiefstand der Preise am Ende des ersten Halbjahres wieder mit einer Erholung gerechnet.

Um eine stabile Umsatz- und Ergebnissituation zu gewährleisten, werden die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor intensiviert, das strategisch verankerte Kostenmanagement konsequent fortgesetzt und laufende Optimierungsprojekte weiter umgesetzt.

Vom COVID-19-Lockdown ab Mitte März 2020 waren die österreichischen Entsorgungsunternehmen explizit ausgenommen. Zur Aufrechterhaltung der Entsorgungssicherheit wurde der operative Geschäftsbetrieb ab der zweiten Märzhälfte unter erschwerten Rahmenbedingungen und unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygienevorschriften fortgeführt.

Im **Segment Tschechien** spiegelten sich – bis zum Ausbruch der COVID-19-Pandemie – die günstigen makroökonomischen Daten in einer positiven Absatzentwicklung und im steigenden Auftragsvolumen des Dienstleistungsgeschäftes wider. Das Wärmegeschäft war witterungsbedingt durch den milden Winter umsatzseitig leicht negativ beeinflusst. Wie sich die COVID-19-Pandemie – insbesondere auf anstehende Konzessionsausschreibungen – auswirken wird, ist schwer abschätzbar. Im operativen Geschäft ist tendenziell mit einem Rückgang im produzierenden Bereich zu rechnen, der teilweise durch einen steigenden Haushaltsbedarf kompensiert werden könnte. Im Zuge der Neustrukturierung des Segment Tschechien wurden Synergieprojekte gestartet. Diese und die laufende Beteiligung an (Konzessions-)Ausschreibungen im Wasser-/Abwasserbereich sind die wichtigsten Maßnahmen, um den Marktanteil zu sichern bzw. zu vergrößern.

Durch die stetig voranschreitende Digitalisierung gewinnen der **Fiber To The Home** (FTTH)-Ausbau und die Umrüstung auf **Smart Meter** weiter an Bedeutung. Im Zuge der COVID-19-Pandemie zeigte sich die hohe Bedeutung eines lichtschnellen Breitbandinternets für den Wirtschaftsstandort Oberösterreichs deutlich. Der FTTH-Ausbau in der Energie AG wird weiterhin fortgesetzt, wobei mit Auswirkungen auf die Akquisitions- und Bautätigkeit durch die COVID-19-Pandemie gerechnet werden muss. Der im Branchenvergleich hohe Anteil an Smart Metern hat per 31.03.2020 einen Ausbaugrad von 98,25 % erreicht und somit die gesetzlichen Vorgaben zur Gänze erfüllt. Aus diesen Erweiterungen des Geschäftsmodells ergeben sich neue Chancen und Risiken, insbesondere auch aus informationstechnischen Schutzbestimmungen für Endkunden.

In den verschiedenen Geschäftsbereichen der Energie AG bestehen Anlagenrisiken durch technische Störungen oder andere Schadensereignisse, welche die Verfügbarkeit der Anlagen beeinträchtigen können. Diesen Anlagenrisiken begegnet die Energie AG mit Wartungs- und Qualitätskontrollen sowie einer optimierten Instandhaltungsstrategie.

Zu Jahresbeginn stellten im Stromnetzbetrieb Störungen aufgrund mehrerer Sturmtiefs eine große Herausforderung dar. Das 110 kV-Hochspannungsnetz stellte sich in dieser Situation einmal mehr als starkes und versorgungssicheres Rückgrat der oberösterreichischen Stromversorgung dar. Die Strategieprogramme „Verkabelung von störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen“, „Niederspannungsverkabelung“ und die konsequente Erweiterung der Netzautomatisierung werden plangemäß fortgeführt. Dadurch werden die negativen Auswirkungen von Sturmereignissen auf die Stromversorgung weiter reduziert und die Verfügbarkeit des Netzes gesteigert.

Als Betreiber kritischer Infrastruktur unterhält die Energie AG ein entsprechendes Krisen- und Notfallmanagement und weiß mit Krisen wie der aktuellen Situation der COVID-19-Pandemie umzugehen, um die Anlagenverfügbarkeiten sicherzustellen.

Die Geschäftsprozesse der Energie AG werden durch Informations- und Kommunikationssysteme unterstützt und sind von einer sicheren und verlässlichen Informationstechnologie abhängig. Den Risiken aus Informationssicherheit, Cyber Security und Datenschutz begegnet die Energie AG mit umfassenden Managementsystemen für Informationssicherheit und Datenschutz.

7.4. Politische, regulatorische und rechtliche Risiken

Die Energieversorgung ist ein langfristig angelegtes Geschäftsmodell und somit in besonderer Weise von den politischen, regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen abhängig.

Unter anderem sind klimapolitische EU-Vorgaben bzw. deren Umsetzung in Österreich sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Projektentwicklung und -umsetzung für Infrastrukturunternehmen wie die Energie AG von wesentlicher Bedeutung. Es wird versucht, diesen Risiken durch einen intensiven und konstruktiven Dialog mit Behörden und Politik zu begegnen.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für die Netzbetreiber sind weiterhin als stabil einzuschätzen. Die Parameter für die aktuelle Regulierungsperiode Strom sind für fünf Jahre festgelegt. Bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Erdgas ist davon auszugehen, dass die Parameter analog zu bereits abgeschlossenen Verfahren für die Branche festgelegt werden und für die gesamte 3. Regulierungsperiode angewendet werden. Ziel bleibt es, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Netzbetriebe weiterhin stabil zu halten.

7.5. Risiken aus Beteiligungen

Beteiligungsrisiken sind in der Schwankung der Beteiligungserträge, bei Dividenden-/Gewinnausschüttungen und in der Veränderung der Werthaltigkeit von Beteiligungsansätzen zu sehen. Eine Risikooptimierung erfolgt im Wesentlichen durch laufendes Monitoring der bestehenden Beteiligungen.

7.6. Finanzrisiken

Besonders im aktuell turbulenten Umfeld auf den Finanz- und Kapitalmärkten ist das Management der finanzwirtschaftlichen Risiken von besonderer Bedeutung. Die Steuerung und Überwachung der Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken, sowie des Marktpreisrisikos aus Finanzanlagen erfolgt auf zentraler Ebene der Energie AG Oberösterreich. Das

Ausfallsrisiko wird in enger Abstimmung mit den einzelnen Geschäftsbereichen gesteuert und durch regelmäßige Bonitätsanalysen der wesentlichen Kontrahenten begrenzt.

Bei den Rückstellungen besteht eine Chance bzw. ein Risiko, da der Barwert der Rückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt.

8. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen zählt die OÖ Landesholding GmbH als Mehrheitseigentümer sowie ihre Tochterunternehmen, das Land Oberösterreich als alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH, die Gemeinschaftsunternehmen, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich und deren nahe Angehörigen.

		Erlöse TEUR	Aufwen- dungen TEUR	Forderungen TEUR	Verbind- lichkeiten TEUR
Land Oberösterreich	2019/2020	669,9	280,4	205,0	2,7
	2018/2019	166,9	292,4	1,8	5,8
OÖ Landesholding und Tochterunternehmen	2019/2020	5.540,4	129,1	834,5	3.195,7
	2018/2019	1.566,3	32,2	168,7	29.070,4
Assoziierte Unternehmen	2019/2020	28.920,1	6.453,1	3.584,1	62,3
	2018/2019	8.515,4	594,5	1.407,7	0,2
Gemeinschaftsunternehmen	2019/2020	1.579,6	2.053,7	4.721,5	434,8
	2018/2019	137.553,5	12.403,2	8.740,4	51.065,5

Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen bzw. auf Basis von Kosten.

9. Sonstige Angaben

Brand Kunststoffsortieranlage

Am 10. Oktober 2019 kam es in der Kunststoffsortieranlage in Hörsching (Segment Entsorgung, Österreich) nach einer Explosion zu einem Großbrand. Das Gebäude sowie die Anlagen wurden beim Brand weitgehend zerstört, im ersten Halbjahr 2019/2020 wurde daher eine Wertminderung in Höhe von EUR 2,4 Mio. erfasst. Im zweiten Halbjahr wird mit der Zusage von Versicherungsentschädigungen gerechnet.

COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie wirkt sich unter anderem durch niedrigere Preise auf den Energiemärkten, einem erwarteten künftigen Rückgang bei den Energielieferungen sowie einer höheren Planungsunsicherheit auf den Konzernabschluss zum 31.3.2020 aus. Mit einer schrittweisen Rücknahme von einschränkenden Maßnahmen sowie einer beginnenden

wirtschaftlichen Erholung wird im zweiten Halbjahr gerechnet. Es wird erwartet, dass in den beiden Folgejahren eine weitest gehende Normalisierung des wirtschaftlichen Umfeldes eintritt.

Im Segment Energie wurden Strommengen für Absatzverträge im Voraus beschafft. Aus aktueller Sicht wird damit gerechnet, dass Teile dieser Strommengen nicht von den Kunden abgenommen werden und daher anderweitig veräußert werden müssen. Aufgrund zwischenzeitig gesunkener Preise am Strommarkt wurde aus diesem Grund eine Rückstellung in Höhe von EUR 1,0 Mio. gebildet.

Durch die COVID-19-Pandemie wurde die Einschätzung bezüglich der erwarteten Kreditverluste angepasst, die entsprechenden Wertberichtigungen erhöhten sich dadurch um EUR 0,6 Mio.

Übrige Angaben

Insbesondere in der Stromerzeugung, dem Stromvertrieb und dem Gasgeschäft sind witterungsbedingte Schwankungen der Umsätze und Ergebnisse innerhalb des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Im Segment Energie werden dabei im ersten Halbjahr tendenziell höhere Ergebnisse erzielt als im zweiten Halbjahr. Aufgrund eingeschränkter Bautätigkeit in den Herbst- und Wintermonaten sind die Investitionen in Sachanlagevermögen im ersten Halbjahr grundsätzlich niedriger als jene im zweiten Halbjahr. Der Erzeugungskoeffizient betrug im ersten Halbjahr 1,08 (Vorjahr: 1,13).

Die Zugänge zu Sachanlagen betragen im ersten Halbjahr 2019/2020 EUR 73,1 Mio (Vorjahr: EUR 73,1 Mio) der Buchwertabgang beträgt EUR 2,4 Mio (Vorjahr: EUR 8,5 Mio). Die Verpflichtungen zum Kauf von Sachanlagevermögen betragen EUR 57,1 Mio (Vorjahr: EUR 50,5 Mio).

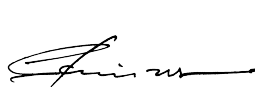
Im Berichtszeitraum wurde eine Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von EUR 100,0 Mio., einer Laufzeit von 20 Jahren und einer Verzinsung von 1,25 % aufgenommen.

Im ersten Halbjahr 2019/2020 wurden Dividenden in Höhe von EUR 53,2 Mio (Vorjahr EUR 78,1 Mio.) an die Aktionäre der Energie AG Oberösterreich ausgeschüttet.

Die Eventualverbindlichkeiten betragen EUR 3,6 Mio (Vorjahr: EUR 6,5 Mio).

Linz, am 29. Mai 2020

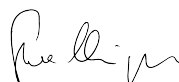
Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands
CEO



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands
CFO



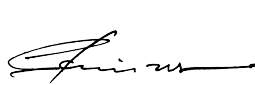
Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands
COO

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES NACH § 125 ABS. 1 Z 3 BÖRSEGESETZ

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Linz, am 29. Mai 2020

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands
CEO



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands
CFO



Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands
COO

DISCLAIMER

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text größtenteils auf die allgemein übliche – von uns jedoch absolut geschlechtsneutral verstandene – männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

Ist im Geschäftsbericht von der „Energie AG“ die Rede, so ist damit die „Energie AG Oberösterreich“ gemeint.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „ein schätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

Redaktion:

Michael Frostel MSc, Mag. Margit Lang, Mag. Gerald Seyr

Konzeption und Umsetzung: nexxar GmbH, Wien

Gestaltung des Covers: upart Werbung & Kommunikation GmbH, Linz

Fotos: Energie AG Oberösterreich, Hermann Wakolbinger

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Linz, im Juni 2020



Energie AG Oberösterreich
Böhmerwaldstraße 3
4020 Linz, Austria
www.energieag.at